



Luftsport *Touch the sky* in Bayern

Ausgabe 4-2014

VERBAND

LVB-Fliegertag
am 7. Februar
in Ansbach

VERBAND

90 Jahre
Akaflieg München

TECHNIK

Erfolgreicher
LVB-Prüferlehrgang
Klasse 3

CAMO(+)

DE.MG.0503

**Aufrechterhaltung und Prüfung der Lufttüchtigkeit
von Luftfahrzeugen
im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.000 kg MTOW
aller Bauweisen und Ballone**



**Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB**

**www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München**

Inhalt

EDITORIAL	5	LVB-Segelfluglehrerweiterbildung Lauf	28
		Bayerisches Förderflugzeug für den Segelkunstflug jetzt in Dingolfing	28
		LBV-Spartenversammlung beim Fliegertag	28
		LVB-Motorfluglehrerweiterbildung Süd in Oberhaching	29
		LSG Hersbruck feiert Meistertitel in der 2. Segelflug-Bundesliga	30 - 31
		Europäischer Gegenwind für Ballonfahrer	32 - 33
		UL-Lehrerweiterbildung	33
		Space Cowboys über Reunion	33
		5. LVB-Modellflugtage	34
		Aischtalstörche folgen Einladung zum Kreativ-Treff der Modellflugtage	36
		Interdisziplinäres Bachelor-Projekt der TU Hamburg-Harburg auf den LVB-Modellflugtagen	36
VERBAND		CLUB-NEWS	
LVB-Mitgliederversammlung in Mönning	6 - 7	Flugtag in Paterzell begeistert 5.000 Gäste	37 - 38
Akaflieg München feiert Jubiläum	8 - 11	Doppelpack-Alleinflüge am Segelfluggelände Paterzell	38
Alte-Garde-Treffen in Bad Windsheim	12	50 Jahre Modellbaugruppe Rodach	39
BMVI: Keine Verlängerung zur ATO-Einführung	12	Deko-Modelle aus Holz	39
Bayerns erstes fliegendes Denkmal	13	Sparkasse unterstützt Altöttinger Fliegernachwuchs	40
DAeC-Vorstand neu aufgestellt	14	FSC Altfeld freut sich über Nachwuchstalente	41
Sabrina Paulus verstärkt LVB-Team	14	Flugzeugtaufe beim AC Schweinfurt	42
Michael Köllner neuer Segelflug-Bezirksreferent der Oberpfalz	15	Mathias Mühlbacher neuer Vorstand der Bayreuther Segelflieger	43
“Hexentreffen” 2015 – 41. Treffen der Luft- sportlerinnen in Berlin	16	Ziellandewettbewerb am Bindlacher Berg	43
Umfangreiche Kommentierung von DAeC und LVB zur LuftVO	16	Ziellanden mit Wettereskapaden in Altötting	44
Hohe Auszeichnungen für Friedrich Gerfertz und Karl Herrmann	17 - 18	Ziellandewettbewerb beim LSC Ikarus Schleißheim	44
SERA “im Anflug”	18	Punktlandungen beim Post SV Nürnberg	45
LSV Regensburg trauert um Fritz Lechner	18	LSG Bayreuth freut sich über neue Katana	45
LVB-Sportbeirat unter neuer Leitung	19	Ein “Baby” wird 60	46
DFS-Saisonabschlussbesprechungen Luftraum Nürnberg (ALN) und München (ALM)	20 - 21	Ski Fly-In Isny am 21./22. Februar 2015	46
Fristen Frequenzzuteilung – Wichtige Information	21	Isar-Segelflug-Cup in Gammelsdorf	47
JUGEND		IMPRESSUM	47
Ein Tag auf den Spuren der Transall	22	TITELBILD	
TECHNIK und UMWELT		Torquen einer Kunstflugmaschine im 3D-Flug anlässlich der LVB-Modellflugtage 2014	1
Die letzten ihrer Art? – Neue Prüfer für Luftfahrtgeräte Klasse 3	23	Foto: Wolfgang Luyken	
LVB bezuschusst Schulungen für moderne Flugsicherheit	24		
Prüfung von Rettungsfallschirmen	25		
Technische Lehrgänge 2015 im BWLV	25		
SPORT			
Wechsel im LVB-Gruppenfluglehrerteam	26		
Herbsttagung der LVB-Gruppenfluglehrer	26		
73. Deutscher Segelfliegertag in Braunschweig	27		
Mitgliederversammlung der DAeC-Buko Segelflug	27		

LVB-Fliegertag am 07. Februar in Ansbach

– mit Spartenversammlungen und UL-Lehrerweiterbildung –

Am 07. Februar 2015 findet im Tagungszentrum Onoldia im mittelfränkischen Ansbach der nächste Fliegertag des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) statt.

Begleitet wird die Veranstaltung wiederum von zahlreichen Ausstellern luftsportspezifischer Produkte, die im Forum vor dem großen Saal ihre Angebote präsentieren werden. Am Vormittag verleiht die Firma Siegfried Peschke Versicherungen KG den "Peschke-Nachwuchsförderpreis". Integriert in den Fliegertag ist erneut eine ganztägige Ultraleicht-Fluglehrerweiterbildung (Anmeldungen/Infos: ultraleicht@lvbayern.de). Auch die Spartenversammlungen Segelflug, Motorflug und Ultraleicht sind Teil des Veranstaltungsprogramms, diese finden direkt im Anschluss an die Mittagspause statt.

Weitere Programmpunkte am Vormittag und nach den Spartenversammlungen sind interessante Fachvorträge, die jeweiligen Vortragsthemen standen bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest, aber das gesamte Fliegertags- und Vor-

tragsprogramm inklusive der Tagesordnungen der Spartenversammlungen sowie des Programms der UL-Lehrerweiterbildung wird in Kürze auf der LVB-Homepage unter Fliegertag 2015 veröffentlicht

und dan per BayAirMail übermittelt werden. Den Abschluss bildet gegen 17:30 Uhr eine fast schon traditionelle Verlosung.

Text/Foto: HM



Auch beim LVB-Fliegertag 2015 wird es wieder eine Ausstellung luftsportspezifischer Produkte geben.

JUNIORPILOTENSCHHEIN

des Luftsport-Verband Bayern e.V.

ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.

Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotschein-Koffer für
Dein FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

Kein Schnee, keine Arbeit – Winterpause?

Das wäre in der Tat mal eine willkommene Alternative von der tagtäglichen Verbandsarbeit. Bis auf den fehlenden Schnee ist es aber eher Wunschdenken, oder strategisch betrachtet eine Vision.

Ein ereignisreiches Jahr 2014 liegt hinter uns. Wir haben uns über die zahlreichen sportlichen Erfolge in allen Luftsportdisziplinen und mit den erfolgreichen Sportlern sehr gefreut! Diese Erfolge sind und bleiben einer der wichtigsten Eckpfeiler, gerade im Hinblick auf die gesellschaftliche sowie politische Anerkennung und auch Wahrnehmung der Verbandsarbeit. An dieser Stelle daher ein großer Dank an all diejenigen, die direkt oder indirekt dazu beigetragen haben.

Hinsichtlich der Verbandsarbeit gab es aber auch vielfältige Herausforderungen und Neuerungen. Und allein die Buchsta-

benkombinationen SERA, EU-FCL und ATO machen deutlich, dass die Frage in der Überschrift mit einem "Nein" beantwortet werden muss, denn sie sind für sich schon Garant für einen nahtlosen Übergang in das neue Jahr 2015.

Auch ein Blick in den Kalender verdeutlicht, dass gleich zum Jahresanfang diverse Verbandstermine anstehen. Am letzten Januarwochenende startet die Modellflugkommission mit ihrer Spartenversammlung, am 7. Februar findet der LVB-Fliegertag in Ansbach statt, mit Vorträgen, Ausstellung, Verleihung des Peschke Nachwuchsförderpreises, UL-Lehrerweiterbildung und drei Spartenversammlungen. Hinzu kommen in den ersten Monaten die Termine für die ATO-Initialauditorungen, und für eine ausführliche, insbesondere auch zukunftsgerichtete Betrachtung

der Aufgaben, Tätigkeiten und Anforderungen an den LVB werden wir am dritten Januarwochenende eine zweieinhalbtägige Vorstandsklausurtagung durchführen.

Trotz der Planungen, Maßnahmen und sonstigen Vorhaben im nächsten Jahr erlauben wir uns doch ein kleines "Ja" zur Überschrift, denn zwischen Weihnachten und Heilig Drei Könige werden wir uns alle eine kleine Auszeit gönnen, auch bleibt die LVB-Geschäftsstelle bis einschließlich 06. Januar geschlossen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen schöne Weihnachtstage, einen geruhsamen Jahreswechsel und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2015!

LVB-Vorstand und -Geschäftsführung



Der LVB-Vorstand anlässlich der Mitgliederversammlung 2014 in Mönning.

*Wir wünschen allen Luftsportlerinnen und Luftsportlern
sowie allen Freunden und Gönnern des Luftsport-Verbandes Bayern
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Start ins Neue Jahr!*



LVB-Mitgliederversammlung 2014 in Möning

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) fand im Landgasthaus Ascher in Möning statt. Der Modellflugclub Freystadt-Neumarkt mit seinem 1. Vorstand Dieter Steinbauer und dem 2. Vorsitzenden Franz Brandl feierte heuer sein 40-jähriges Vereinsbestehen und hatte dies zum Anlass genommen, die Ausrichtung der LVB-MV zu übernehmen.

Nach seiner Begrüßung der Delegierten und Ehrengäste dankte LVB-Präsident Ulrich Braune dem Ausrichter MFC Freystadt-Neumarkt für dessen Unterstützung und auch Ausschmückung des Veranstaltungssaals mit Modellflugzeugen unterschiedlichster Klassen.

Grußworte und Ehrungen

Nach der offiziellen Eröffnung stellte der gastgebende MFC Freystadt-Neumarkt sich und seine Vereinsarbeit vor. Eigens dafür hatte Franz Brandl einen zehnminütigen und musikalisch untermalten, kurzweiligen Videoclip erstellt. Der 1. Bürgermeister von Freystadt Alexander Dorr knüpfte in seinem Grußwort an die vielfältigen und sehr lobenswerten Aktivitäten des MFC an, man sei froh, einen "Aktivposten" wie den MFC in seiner Vereinslandschaft zu haben. Vom Deut-

schen Aero Club (DAeC) überbrachte dessen Vizepräsident Gunter Schmidt die Grüße des Dachverbandes und seines Präsidenten Wolfgang Mütter.

Zum Auftakt der Ehrungen stand der MFC Freystadt-Neumarkt im Mittelpunkt. Zunächst überreichte LVB-Präsident Ulrich Braune an Dieter Steinbauer und Franz Brandl eine Urkunde zum 40-jährigen Vereinsbestehen. Anschließend erhielten beide stellvertretend für ihren Verein für die Ausrichtung der MV die Wildgänseplastik, einen vom früheren LVB-Präsidenten Richard Altwater eingeführten Ehrenpreis. Eine dritte Ehrung ging an Dieter Steinbauer persönlich. Für seine über zehnjährige Vorstandstätigkeit zeichnete ihn Ulrich Braune mit der LVB-Ehrendadel in Bronze aus.

Die letzten beiden Ehrungen gingen an verdiente und Jahrzehnte lang tätige Fluglehrer. Sowohl Karl Eckert als auch Klaus Dieter Heining, beide vom Aero Club Segelflug Nürnberg, erhielten für ihre herausragenden Verdienste die LVB-Fluglehrer-Ehrendadel in Gold.

Anschließend übernahm LVB-Vorstand Finanzen Peter Rzytki die Versammlungsleitung und führte durch die weiteren Tagesordnungspunkte (TOP) der MV. Nach den Regularien und der einstimmigen Genehmigung des Protokolls folgten

die Jahresberichte der einzelnen Vorstandsmitglieder, des Sportbeirats sowie der Geschäftsführung, bevor LVB-Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis Dr. Volker Himmler und Geschäftsführer Herwart Meyer ausführliche Informationen gaben zum aktuellen Umsetzungsstand zur ATO (Approved Training Organisation) des LVB.

Allein schon aus Satzungsvorgaben heraus immer ein Muss ist der TOP Haushalt und Finanzen, wengleich er im LVB in den vergangenen Jahren wenig spektakulär war bzw. ist, zumal auch für 2015 seit nunmehr zwölf (!) Jahren keine Beitragserhöhung erfolgt.

Martin Plötz, seit Ende 2013 Vorstand für Information und Kommunikation (IuK), erläuterte im weiteren Verlauf der Versammlung die einzelnen Bestandteile des neuen Corporate Designs (CI) im LVB, gab einen Überblick über die neu gestaltete LVB-Homepage und im Frühjahr vorgesehene, kleinere Optimierungen und verdeutlichte mit Hilfe eine Präsentation die zahlreichen Veränderungen im Layout des Verbandsmagazins "Luft-sport in Bayern".

Wahlen von Schiedsgericht und Revisoren

Jeweils einstimmig nahm die MV die Vorschläge des Vorstandes für die Beset-



Viele Luftsportvereine sind von Stromtrassen- und/oder Windkraftanlagenplanungen gefährdet, LVB-Umweltreferent Alexander Krone berichtete zum aktuellen Planungsstand und appellierte für permanente Wachsamkeit in den örtlichen Medien.



LVB-Vorstand Dr. Volker Himmler informierte in seinem Geschäftsbericht u.a. über diverse vom LVB erarbeitete Kommentierungen zu Verordnungsentwürfen sowie zum Umsetzungsstand der ATO des LVB.



Alexander Dorr, 1. Bürgermeister von Freystadt, hob in seinem Grußwort auch die gute Sport- und Jugendarbeit des MFC hervor.



LVB-Vorstand Jugend und Nachwuchsarbeit Jessica Paul während ihres Jahresberichts.



1. Vorstand Dieter Steinbauer und 2. Vorstand Franz Brandl (v.r.) hatten 40 Jahre MFC Freystadt-Neumarkt zum Anlass genommen, mit ihrem Vereinsteam die LVB-MV auszurichten.

zung des Schiedsgerichts und die drei zu wählenden Revisoren an. In 2015 werden Wolfgang Görres, Robert Wondra und Dominik Bscher die LVB-Kassenprü-

fung vornehmen. Für die Ausrichtung der LVB-MV 2015 hat sich der Luftsportverein Treuchtlingen-Pappenheim bereit erklärt, entsprechend findet sie am 14. No-

vember in der Stadthalle Treuchtlingen statt.

Text/Fotos: HM



Nimmt ebenso wie LVB-Ehrenmitglied Dr. Friedrich Gerfertz an jeder LVB-MV teil: Karl Herrmann, Präsident der Luftrettungsstaffel Bayern, hier mit Gattin.



Smalltalk am Rande: LVB-Vorstand Harald Görres mit den beiden LVB-Revisoren Wolfgang Görres und Dr. Peter Helferich (v.l.).



Nahmen von LVB-Präsident Ulrich Braune jeweils die Goldene LVB-Fluglehrer-Ehrendnadel in Empfang: Karl Eckert und Klaus Dieter Heining, beide vom AC Segelflug Nürnberg.



90 Jahre “Konstruieren, Bauen, Fliegen” Akaflieg München feiert Jubiläum

Am 08. Juli 1924 gründeten einige Professoren der Technischen Hochschule München (heute: Technische Universität München) die Akademische Fliegergruppe München (kurz: Akaflieg).

Ziel war es, interessierten Studenten den Flugzeugbau sowie das Fliegen zu vermitteln. Unter dem Motto “Konstruieren, Bauen Fliegen” besteht die Gruppe bis heute. Seit der Gründung wurde an über 35 Flugzeugprojekten gearbeitet, wovon bisher 22 erfolgreich umgesetzt worden sind. Aktuell bauen die Studentinnen und Studenten an der Mü 31, welche ein Hochleistungsflugzeug ist und deren Erstflug voraussichtlich 2015 stattfinden wird. Auch das Nachfolgeprojekt, die Mü 32 “Reißmeister”, ist bereits in den Startlöchern.

Zum Anlass passend fand die Feier zum 90-jährigen Jubiläum der Akaflieg München am 25. Oktober in der Flugwerft des Deutschen Museums in Oberschleißheim statt. Die Junge Gruppe, die Aktivitas des Vereins, hatte dazu die Ehemaligen sowie viele Freunde und Unterstützer aus ganz Deutschland und darüber hinaus eingeladen. So kamen über 200 Gäste zusammen, um den Verein zu seinem langjährigen Bestehen zu beglückwünschen und das Ambiente in der Flugwerft zu genießen, wo auch zwei Prototypen der Akaflieg München ausgestellt sind.

Flugwerft Schleißheim bietet passenden Ambiente

Mit einem Rundgang durch die Flugwerft und einem Sekttempfang begann der Abend. Anschließend eröffnete der Erste Vorsitzende, Prof. Horst Baier vom Lehrstuhl für Leichtbau an der TU München, die Feier mit einer kurzen Einführung. Der aktuelle Geschäftsführer der Akaflieg, Benedikt Döller, gab daraufhin einen Überblick über Leistungen und Geschehnisse in den letzten fünf Jahren. Die Junge Gruppe kann auf eine sehr erfolgreiche Zeit zurückblicken: Die Mü 30 “Schlacro”, ein Schlepp- und Kunstflugzeug, hat ihre endgültige Verkehrszulassung erhalten und den geplanten Flugbetrieb aufgenommen, wie man von der verantwortlichen Projektleiterin Katja Schmid erfahren



Akaflieg

München e.V.

Flugtechnische Forschungsgruppe an der Technischen Universität München



Die Mü 30 “Schlacro”.

konnte. Fabian Sturm, aktueller Projektverantwortlicher für die Mü 31, berichtete, dass innerhalb der letzten fünf Jahre die Mü 31 von den ersten fliegenden Teilen bis deutlich über den Rohbauzustand hinaus gebaut wurde, so dass ihr Erstflug voraussichtlich 2015 stattfinden kann. Um allen Gästen den Fortschritt zu zeigen, hatte er zusammen mit seinem Team den beeindruckenden Prototypen auf dem Vorfeld der Flugwerft zum ersten Mal mit allen Strukturbauteilen aufgerüstet. Abschließend stellte die Leiterin der Konstruktion, Regine Pattermann, die Forschungsprojekte in der Akaflieg vor. In diesem Zusammenhang präsentierte sie auch die aktuellen Forschungsthemen für das Projekt Mü 32 “Reißmeister”. Es handelt sich hierbei um ein Segelkunstflugzeug, welches die Vorzüge verschiedener Kunstflugzeuge vereint, um in Zukunft bei Meisterschaften wieder ganz vorne mit dabei zu sein. Herzliche Glückwünsche und eine Urkunde zum 90-jährigen Bestehen überreichte auch der LVB, vertreten durch Harald Görres, der seit vielen Jahren ebenfalls Mitglied der Akaflieg München ist. Außerdem erhielt die Akaflieg München erfreulicherweise auch dieses Jahr wieder eine großzügige Spende von

der Firma Intec, welche den Betrieb der Mü 30 “Schlacro” seit 2009 fördert.

Abgerundet wurde die Jubiläumsfeier durch ein Festessen und viele Gespräche zwischen Aktiven, Ehemaligen sowie Freunden und Unterstützern, die sich im Verlauf des Abends ergaben.

Die Akaflieg München kann heute auf 90 Jahre Luftfahrtgeschichte zurückblicken, in denen sie viele Hoch- und Tiefpunkte erlebte. In den ersten Jahren nach der Gründung bis 1933 stellte die Gruppe, welche damals schon über 300 Mitglieder zählte, fast jährlich einen neuen Prototyp fertig. Mit Beginn des Nationalsozialismus wurde die Gruppe umbenannt und in die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) eingegliedert. Daraufhin wurden Staatsmittel vom Reichsluftfahrtministerium zur Verfügung gestellt und kriegswichtige Projekte an die Akaflieg vermittelt, sodass die nun vor Kriegsmaßnahmen geschützten Studenten verstärkt Bautätigkeiten wahrnehmen konnten. So entstanden unter anderem das Messflugzeug Mü 18 “Messkrähe” sowie in Zusammenarbeit mit der Akaflieg Darmstadt die DM1; ein Versuchsgleiter, der die Grundlage für ein Überschallflugzeug in Deltaflügelbauweise werden sollte.



90-Jahrfeier in der Flugwerft Oberschleißheim, im Vordergrund die Nase der Mü 10.

Parallel dazu wurden unter der Leitung von Egon Scheibe die Mü 10 "Milan" und die Mü 13 "Merlin" konstruiert und gebaut. Mit der von ihm entwickelten Bauweise – freitragende Trapezflügel aus Holz mit einem stoffbespannten Stahlrohrumpf – begründete Scheibe die "Münchner Schule" und legte den Grundstein für sein später gegründetes Unternehmen Scheibe Flugzeugbau. Daraus hervor ging unter anderem das Segelflugzeug "Bergfalke", welches als zweiseitige Version der Mü 13 großen Erfolg als Schulungsflugzeug hatte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden durch die Besatzungsmächte der Bau und der Unterhalt von Flugzeugen verboten, so dass die Akaflieg unter dem Namen "Arbeitsgemeinschaft für Strömungsmechanik" auf Alternativen auswich. So konstruierten die Studenten damals ein Starrsegel für ein Boot auf dem Chiemsee. Erst 1951 wurde das Luftfahrtverbot gelockert, so dass die Akaflieg ihre Forschungstätigkeiten fortsetzen durfte und den Flugbetrieb wieder aufnehmen konnte. Dazu wurde die Mü 10 aus dem Deutschen Museum geholt, wo sie den Krieg glücklicherweise unbeschadet überstanden hatte.

AUFRUF
zur Gründung der
Akademischen Fliegergruppe München

Kommilitonen!
Jahrestag haben wir aber auch eine Langzeitansicht, die für den Sporn und den modernen Verkehr von nicht zu messender Bedeutung ist:

das Fliegen!

Während unsere Kommilitonen an anderen Hochschulen die Technik der Motor- und Segelflugs-
wissenschaften und auf dem Gebiet der Flugzeugbauwissenschaften (insbesondere auf dem Gebiet der
Luftfahrt) in München angeregte Vorlesungen für das Fliegen im Rahmen der Vorlesungen und
Praktika erhalten, liegt es uns daran, die Luftfahrt in München zu fördern und die Luftfahrt
in München zu fördern. Die Leitung der Vorlesungen und Vorlesungen für die
Luftfahrt in München liegt in den Händen von Professoren und Assistenten der Technischen Hochschule.
Der Ausschluss der Akademischen Fliegergruppe München an die Bayerische Arbeitsgemeinschaft für
Flugzeugbau und Flugtechnik ist gerade für die Sporn- und Langzeitansicht der Luftfahrt von
Bedeutung: zugunsten.

Akadem. Fliegergruppe München
als Ziel ist theoretische und praktische Ausbildung im Motor- und Segelfluge. Drei Lehr-
kurse werden im nächsten Semester begonnen. Besondere Vorlesungen und Vorlesungen über
Bauweise werden in der Bauweise von Flugzeugen gehalten. Die Leitung der Vorlesungen und
Vorlesungen liegt in den Händen von Professoren und Assistenten der Technischen Hochschule.
Der Ausschluss der Akademischen Fliegergruppe München an die Bayerische Arbeitsgemeinschaft für
Flugzeugbau und Flugtechnik ist gerade für die Sporn- und Langzeitansicht der Luftfahrt von
Bedeutung: zugunsten.

Studenten und Alt-Akademiker!
Kommilitonen der Technischen Hochschule und der Universität!

Trifft der Akademischen Fliegergruppe nicht hat Hilfe, dass wir ab und zu zusammen mit
unseren Kommilitonen in der nächsten Woche zusammen kommen.
Allen haben wir in der Gründungsversammlung der Akadem. Fliegergruppe München
am 8. Juli 1924 abends 7¹⁵ h im Hörsaal 532
besucht gegossen werden.
(Techn. Hochschule)

Gründungs-Versammlung
Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den ersten Vorsitzenden.
2. Begrüßung durch den Redner.
3. Sitzung.
4. Wahl von Beisitzern.
5. Bericht des Vorsitzenden.
6. Bericht des Beisitzers.
7. Verschiedenes.

Vorsehrliche Hausaufträge an die Studenten-Hausaufgaben (Sporn- und Langzeitansicht) der Luftfahrt.
Sonderauftrag 2. Teil. Für dieses Semester ist die Sitzung von 1924-1925 in München.
München, den 3. Juli 1924.

Dr. C. v. Kraus
Vorsitzender der Akademischen Fliegergruppe München

Dr. S. Finsterwalder
1. Vorsitzender der Akademischen Fliegergruppe München

H. Weidinger
2. Vorsitzender der Akademischen Fliegergruppe München

Dr. W. v. Dyck
Vorsitzender der Akademischen Fliegergruppe München

C. Prinz
1. Vorsitzender der Akademischen Fliegergruppe München

E. Kropf
2. Vorsitzender der Akademischen Fliegergruppe München

Für den vorbereitenden Ausschuss!

1953 Forschungsauftrag für Mü 22

Die Gruppe erhielt 1953 einen Forschungsauftrag des Bundesverkehrsministeriums für die Mü 22, welche die erste

Nachkriegskonstruktion war (Erstflug 1954). Innovativ waren bei diesem Konzept das V-Leitwerk und neuartige Laminarprofile. Diese Profilart, bei der die laminare Grenzschichtströmung erst spät zu turbulenter Strömung umschlagen soll, setzte sich später im Segelflugzeugbau vollständig durch und ist bis heute Stand der Technik. Leider wurde der Prototyp 1959 bei einem Unfall zerstört, doch bereits zwei Jahre später wurde die Mü 22 in einer veränderten Version (Mü 22b) wieder aufgebaut, welche bis heute fliegt.

Im Jahr 1964 begannen die "Wanderjahre" der Akaflieg München: Da ihr bisheriger Flugplatz in Prien gesperrt wurde, musste die Gruppe auf verschiedene Plätze ausweichen (Oberwiesenfeld, Geitau, Unterwössen), worunter der Flugbetrieb und damit einhergehend auch die Mitgliederzahl in der Akaflieg deutlich litten. Erst 1969 zogen die Münchner an den damals neu gebauten Flugplatz bei Königsdorf um, welcher bis heute ihr Heimatflugplatz ist.

In den 70er Jahren kamen Segelflugzeuge mit veränderlicher Flügelgeometrie zur Leistungssteigerung in Mode. Neben den Akafliegs aus Braunschweig (SB 11) und Stuttgart (fs 29) beschäftigte sich

auch die Akaflieg München im Projekt Mü 27 mit der Thematik. Hier fiel der Entschluss, die Flügelfläche durch eine spaltlose Wortmannklappe an der Tragflügelhinterkante zu variieren. Durch die große

Spannweite von 22m, welche einen vierteiligen Flügel erforderte, und eine elektrische Klappenbetätigung wurde die Konstruktion sehr komplex. Außerdem war die Mü 27 der erste Prototyp der Akaflieg, der

komplett in GFK-Bauweise realisiert wurde, welche sich später auch in der kommerziellen Luftfahrt entwickelte. Zusammen mit vielen anderen Schwierigkeiten dauerte der Bau daher fast zehn



Der Innenflügel der Mü 31 kurz vor dem Verkleben.



Geschäftsführer Benedikt Döllner bei seinen Ausführungen.

Infobox

Bei den Akaflieds (Akademische Fliegergruppen) in Deutschland handelt es sich nicht nur um "gewöhnliche" Segelflugvereine. Dem akademischen Anspruch nachkommend, setzen sich Studenten das Ziel, eigene neue Segelflugzeuge und auch Motorflugzeuge zu entwickeln, zu bauen und schließlich zu fliegen. Dazu werden in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten Prototypen entwickelt, in der neue Technologien zur Anwendung kommen. Dabei werden meist auch technische Schritte gewagt, die Hersteller von Serienflugzeugen aus wirtschaftlichen Gründen nicht auf sich nehmen. So gehen zahlreiche Innovationen im Segelflugzeugbau auf die Akaflieds zurück, z.B. die Verwendung von Faserverbundwerkstoffen wie GFK und CFK sowie der Einsatz von Laminarprofilen. Im Rahmen des Dachverbandes aller zehn deutschen Akaflieds, der "Interessengemeinschaft Deutscher Akaflieds" (kurz: Idaflieg), werden Forschungsergebnisse ausgetauscht, gemeinsame Lehrgänge wie z.B. Alpenflug- oder Kunstfluglehrgänge durchgeführt, auf Fachmessen wie der ILA oder der AERO Stände aufgebaut und betreut, und vieles mehr. Die Akaflieg München gehört mit rund 40 aktiven Studenten zu den größeren Gruppen im Verband der Idaflieg. Seit 1968 ist ihr Heimatflugplatz das Segelfluggelände Königsdorf im Alpenvorland, von wo aus schon einige durchaus vorzeigbare Strecken geflogen worden sind. Dabei steht ein großer Flugzeugpark zur Verfügung, der mit Schulungsflugzeugen, Streckenflugzeugen, dem einzigartigen Segelkunstflugzeug Mü 28 und der Mü 30 "Schlacro" gut ausgestattet ist und für jedes Vorhaben das passende Flugzeug bietet. Natürlich sind auch die fünf im Flugbetrieb befindlichen Prototypen sehr gefragt. Weitere Informationen zur Akaflieg München: www.akaflieg-muenchen.de

Jahre. 1979 fand schließlich der Erstflug der Mü 27 statt, welche konstruktions- und baubedingt mit 900kg maximaler Abflugmasse nebenbei das schwerste Segelflugzeug der Welt geworden war. Wegen des hohen Aufwandes im Betrieb und in der Wartung war dieser Doppelsitzer jedoch nur bedingt für den alltäglichen Flugbetrieb geeignet, sodass er 2009 nach über 30 Jahren im Einsatz in die Flugwerft des Deutschen Museums in Oberschleißheim gebracht wurde. Dort kann man ihn neben der Mü 10, der fs 29 (Akaflieg Stuttgart) und der AK 1 (Akaflieg Karlsruhe) bis heute betrachten.

1978 entschloss sich die Akaflieg München, ein bis heute einmaliges Flugzeug zu bauen – die Mü 28. Es handelt sich hierbei um ein Segelkunstflugzeug, in dessen Steuerung zur Entlastung des Piloten sowie zur Optimierung und Anpassung der Wölbklappenstellung an den Flugzustand eine Automatik integriert ist. Außerdem setzten sich die Studenten mit einem zulässigen Lastvielfachen von +/- 10g zum Ziel, dass nur mehr der Pilot die Möglichkeiten für Kunstflugfiguren begrenzt – nicht mehr die Struktur des Flugzeuges. Seit ihrem Erstflug 1983 wird die Mü 28 regelmäßig auf Wettbewerben geflogen. Manche Piloten nehmen damit auch an Weltmeisterschaften teil.

Nur ein Jahr später wurde die Entscheidung zur Mü 30 "Schlacro" (Schleppen und Acrobatics) getroffen – ein Flugzeug,

welches relativ stark motorisiert ist (300PS), mit dem Ziel, sowohl Segelflugzeuge zu schleppen als auch Kunstflug damit durchführen zu können. Beim Bau, welcher sich bis zum Erstflug im Jahr 2000 hinzog, gab es immer wieder Probleme und Änderungen in der Konstruktion. Aber auch danach mussten noch Überarbeitungen an Auspuff- und Kühlsystem durchgeführt werden. Der "zweite Erstflug" fand 2007 statt, und nach einigen Jahren der Flugerprobung erhielt dieser Prototyp 2012 die endgültige Verkehrszulassung. Für das aktuelle Projekt, die Mü 31, sind bereits Ende der 90er-Jahre Studienarbeiten durchgeführt worden. Durch einen aerodynamisch verbesserten Flügel-Rumpf-übergang erhoffen sich die Akaflieger bessere Gleitleistungen. Dabei wird eine Konstruktion realisiert, die auf dem Serienflugzeug ASW 27 basiert. Im November 2013 war der Rohbau der Struktur abgeschlossen und Flügel und Rumpf wurden zum ersten Mal "verheiratet". Seitdem bauen die Studenten in ihrer Werkstatt auf dem Campus der TU in Garching fleißig an ihrem neuen Prototyp mit der Hoffnung, ihn 2015 zum Erstflug zu führen.

Die Akaflieg München hat aber auch für die Zukunft schon ehrgeizige Pläne für das Nachfolgeprojekt Mü 32: Der Kunstflug-Tradition folgend wird zurzeit ein Prototyp entwickelt, der auf der Mü 28 basiert. Durch die Kombination von Vorteilen der Mü 28 mit den Vorteilen der leistungsfähigen

Segelkunstflugzeuge Swift und Fox möchte die Gruppe ein Flugzeug bauen, welches noch bessere Eigenschaften haben soll. Unter anderem wird ein scharfes, eigens dafür entwickeltes Profil verwendet, welches das Fliegen von gestoßenen und gerissenen Figuren erleichtern soll. Dies gab dem Projekt den Beinamen "Reißmeister".

Insgesamt gesehen ist die Leistung der Akafliegs in Deutschland nicht zu verachten. Viele Neuerungen in der Luftfahrt wurden durch diese Gruppen erfunden, entwickelt und teilweise von kommerziellen Unternehmen übernommen. Die Studenten setzen die theoretischen Inhalte aus den Vorlesungen in Konstruktion und Bau um, was ihnen zu viel Erfahrung und neuem Wissen verhilft. Oftmals haben sie dadurch einen Vorteil, wenn sie nach dem Studium die Tätigkeit in einem Beruf beginnen. Somit sind die Akafliegs ein Verbindungsglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Geschichte und Zukunft in der Luftfahrt.

Die Feier des 90-jährigen Jubiläums der Akaflieg München unterstreicht auch, was den Mitgliedern ihre Zugehörigkeit zu diesem Verein bedeutet. So wünschen sie der Aktivitas alles Gute für die Zukunft und hoffen, dass die Akaflieg auch in den kommenden Jahrzehnten weiterhin Innovationen entwickeln und umsetzen kann.

Roberto Fillbrandt



Die Junge Gruppe in der Flugwerft.

Fotos: Akaflieg München

Alte-Garde-Treffen in Bad Windsheim

Am 4. Oktoberwochenende traf sich die "Alte Garde" im mittelfränkischen Bad Windsheim. Das Kurhotel Späth war für diese Zusammenkunft ein Glücksgriff. Ideal gelegen, gute Zimmer, passende Räumlichkeiten und beste Verpflegung bildeten den Rahmen für ein harmonisches Wochenende.

Trotz einiger Regentropfen am Samstag – es stand der Besuch im Freigelände des Fränkischen Museums auf dem Plan – ließ sich die muntere Schar nicht abschrecken, packte Schirme aus und besuchte die sehenswerten Ausstellungsobjekte: alte technische Maschinen, Bauernhäuser aus dem späten Mittelalter, Schmiede, Büttner Werkstatt und das Schulhaus aus dem letzten Jahrtausend. Trotz der zur Verfügung ste-

henden Zeit von gut drei Stunden konnten nicht alle Ausstellungsstücke mit der notwendigen Gründlichkeit besichtigt werden, so dass bei vielen Teilnehmern der Wunsch auf einen weiteren Besuch entstand. Dies umso mehr, als auch die Stadtführung durch den alten Ortskern von Bad Windsheim ein besonderes Erlebnis darstellte und allen Teilnehmern die Schönheit des Ortes vor Augen führte. Wer einen Aufenthalt in Bad Windsheim mit einem Besuch in der Franken-Therme kombiniert, dem bleibt eine Reise ans Tote Meer erspart. So gönnten sich einige Teilnehmer den Thermenbesuch, um im Wasser mit dem Salzgehalt des Toten Meeres zu entspannen.

Höhepunkt des Treffens war wieder der Festabend. Ein hervorragendes Buffet, das

kaum Wünsche offen ließ, Getränke nach freier Wahl, die durch einen Pauschale preiswert genossen werden konnten und die musikalische Umrahmung durch Hans Knobloch trugen zum Gelingen des harmonischen Abends bei. Aufgelockert wurde das Beisammensein durch die "Jagd nach dem Nordlicht", einer beeindruckenden Bild- und Filmimpression, musikalisch mit Trompetenmusik unterlegt. Hoch zufrieden mit dem Wochenende verabschiedeten sich die Teilnehmer beim Organisationsteam Maria und Karl Herrmann mit der Zusage, im kommenden Jahr wieder "dabei" zu sein. Nach bisher unbestätigten Gerüchten soll die nächste Zusammenkunft – wieder im Herbst – in südbayerischen Gefilden stattfinden.

Text/Foto: Adolf Nüßlein



Trotz Museumsbesuch am Vormittag hatte ein Großteil der Teilnehmer noch Lust (und Kraft), die sehenswerte Innenstadt von Bad Windsheim zu erkunden.

BMVI: Keine Verlängerung zur ATO-Einführung – LVB auf richtigem Kurs

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat mitgeteilt, dass man in der Bund-Länder-Abstimmung einheitlich zu dem Ergebnis gekommen ist, die Möglichkeit des Opt-Out gemäß dem Entwurf der "Amending Regulation (EU) No. 1178/2011 Article 3 (3)" bis zum 08.04.2018 nicht zu nutzen, die Begründung des BMVI lautet:

"Nach Inkraftsetzung der "Änderungsverordnung" (LuftPersV) wird den noch nicht in ATO umgewandelten Nicht-JAR konformen Ausbildungseinrichtungen, die zur BPL, SPL oder LAPL ausbilden, jegliche

Rechtsgrundlage entzogen. Ein Stoppen der Inkraftsetzung der "Änderungsverordnung" ist nicht mehr möglich und erscheint auch nicht zweckmäßig und nicht zielführend. Ein Aufrechterhalten der alten nationalen Regelungen hinsichtlich der Ausbildungsbetriebe würde einen unüberschaubaren Zeitraum beanspruchen.

Ein signifikanter Anteil der Ausbildungseinrichtungen ist bereits in ATO umgewandelt, oder steht kurz vor einer Umwandlung. Ein länger andauernder "Mischbetrieb" der unterschiedlichen Systeme mit unterschiedlichen Rechten würde zu

Rechtsunsicherheiten führen. Eine Nutzung des Opt-Outs würde die Bemühungen der bereits umgewandelten Einrichtungen konterkarieren."

Damit ist keine Änderung zur Einführung der ATO im LVB erforderlich. Mit der vom Luftamt Südbayern ausgestellten ATO-Genehmigung werden demnächst, nachdem es inzwischen bayernweit insgesamt 16 Termine für ausführliche Einweisungen in die ATO-Software gegeben hat, die vorgesehenen "Initialaudits" durchgeführt werden.

HM

Bayerns erstes fliegendes Denkmal

Mü 13d der Akaflieg München unter Denkmalschutz

Wenn von Denkmälern die Rede ist, so werden die meisten Menschen an alte Schlösser, Kirchen oder Statuen denken. Tatsächlich können aber auch bewegliche Kulturgüter den Denkmalstatus erlangen, dazu zählen selbstverständlich auch Segelflugzeuge, wenn sie denn über einen geschichtlichen Wert verfügen.

Während historische Flugzeuge in anderen Bundesländern schon seit einigen Jahren unter Denkmalschutz stehen, wurde von dieser Möglichkeit in Bayern bisher nicht Gebrauch gemacht. Das hat sich nun geändert: Nach einer Prüfung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalschutz wird die Mü 13d D-1305 der Akaflieg München nun als bewegliches Denkmal in die Denkmalliste eingetragen.

Doch wie wurde unser Oldtimer zum Denkmal? Den Anstoß und auch viel Unterstützung bei der Erstellung des Antrages gab uns Gerhard Allerdissen, früherer Präsident des Deutschen Aero Clubs (DAeC). Unter Verweis auf die große Geschichte unserer Mü 13 überzeugte er uns, dass dieses Flugzeug den Titel "fliegendes Denkmal" mehr als verdient hat, ist sie doch Zeitzeugin der Wiedergründung der Akaflieg München nach dem zweiten Weltkrieg.

1935 wurde mit der Entwicklung der Mü 13 als Weiterentwicklung der Mü 10 begonnen. Sie wurde von Egon Scheibe in Zusammenarbeit mit Kurt Schmidt konstruiert und 1936 fertiggestellt. Damals wurden

zwei gleiche Versionen des Prototyps gebaut, die "Merlin" und die "Atalante". Mit einer Gleitzahl von 28 (bei 66 km/h) war die Mü 13 eines der besten und bekanntesten Segelflugzeuge ihrer Zeit und wurde aufgrund ihrer großen Beliebtheit auch in Serie gebaut: Die Firma "Schwarzwald Flugzeugbau Wilhelm Jehle" in Donaueschingen brachte die geringfügig veränderte Mü 13d heraus. Sie wurde 1942 erstmals gebaut und erfreute sich großer Beliebtheit. Von den Varianten Mü 13 d1 bis d3 wurden bis Kriegsende mindestens 150 Stück gefertigt. Die meisten Exemplare gingen jedoch in den Wirren des Zweiten Weltkrieges verloren oder wurden zerstört. Die Akaflieg München jedenfalls besaß nach 1945 keine Mü 13 mehr.

Nach Kriegsende wurde der Segelflug in Deutschland zunächst verboten, dieses Verbot wurde erst 1951 aufgehoben. Im gleichen Jahr nahm auch die Münchner Akaflieg, welche nach Kriegsende unter einem Decknamen wiedergegründet worden war, ihren historischen Namen an und widmete sich wieder dem Flugzeugbau. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Akaflieg nur über ein einziges Flugzeug, die Mü 10, welche den Krieg unbeschadet im Deutschen Museum überstand. Im Jahre 1952 wurde dann schon ein Scheibe Spatz fertiggestellt, welcher sich jedoch nicht mehr im Besitz der Akaflieg befindet. 1954 hatte die Mü 22a ihren Erstflug, sie ging 1961 bei einem tragischen Flugunfall verloren. 1955 wurde beschlossen, die Mü 13d nachzubauen, welche noch im gleichen

Jahr mit dem Kennzeichen D-1305 fertiggestellt wurde. Sie bekam im folgenden Jahr ihre vorläufige Zulassung und ist damit das letzte erhaltene Flugzeug der Akaflieg München aus den Nachkriegsjahren. Die "Dora" wurde von 1956 bis 2002 in der Akaflieg München geflogen, anschließend an den Oldtimer Segelflugverein München verliehen, von wo sie 2008 wieder zur Akaflieg zurückkehrte.

"Dora" ist denkmalwürdig

Diese und andere Fakten zur Geschichte und zum Hintergrund unserer Mü 13d wurden zusammengetragen und anschließend in Form eines Antrages beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege eingereicht. Nach eingehender Prüfung erhielten wir dann im November den Bescheid: Die "Dora" ist denkmalwürdig und denkmalfähig.

Mit dem Erhalt ihres ältesten Prototypen pflegt die Akaflieg München nicht nur ihre Geschichte, sie erhält auch das Wissen, das in diesem Projekt steckt. Die Ära der Holzflieger ist beendet und somit schwinden auch die Kenntnisse über die Holzflugzeuge. Da die meisten Reparaturen in der Akaflieg selber ausgeführt werden, bleibt dieses Wissen erhalten und wird an jüngere Generationen weitergegeben. Und nicht zuletzt ist es die einmalige Gelegenheit, eine über 70 Jahre alte Konstruktion zu fliegen, welche die "Dora" der Akaflieg so einzigartig macht.

Nicola Tabertshofer, David Kraus



Die Mü 13d der Akaflieg München.

Foto: Akaflieg München

DAeC-Vorstand neu aufgestellt

Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Aero Clubs (DAeC) am 29. November 2014 in Erfurt standen turnusmäßig die Wahlen der Vizepräsidenten auf der Tagesordnung. Die Delegierten votierten dabei für Sigrid Berner als Schatzmeisterin, die dieses Amt bereits in der vergangenen Wahlperiode innehatte.

Als Vizepräsidenten wählten sie René Heise und Mike Rottland, die erstmals für die DAeC-Vorstandsmitarbeit kandidierten sowie Gunter Schmidt, der ebenso wie

Berner für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stand.

Der bisherige Vizepräsident Winfried Maier konnte sich satzungsgemäß nicht mehr zur Wahl stellen, da er bereits drei Amtsperioden aktiv war. Präsident Wolfgang Mütter dankte ihm für sein Engagement und zeichnete ihn mit der goldenen Ehrennadel des DAeC aus.

Aktionsbericht 2014

Der DAeC kann auf ein ereignisreiches Jahr 2014 für den Luftsport zurückblicken. Sportliche Spitzenleistungen, erfolgreiche

Maßnahmen für den Breiten- und Leistungssport, politische Entscheidungen für den Luftsport waren die Höhepunkte. Die wichtigsten Ergebnisse der Sport- und Verbandsarbeit haben die Verantwortlichen des DAeC in einem Aktionsbericht zusammengefasst, der als Download unter <http://www.daec.de/fachbereiche/presse/werbematerial/> verfügbar ist oder auch gern kostenlos unter Tel. 05 31/2 35 40-41 oder b.liersch@daec.de angefordert werden kann.

Text/Foto: DAeC-PR



Der neue DAeC-Vorstand mit Mike Rottland, René Heise, Sigrid Berner, Wolfgang Mütter, Gunter Schmidt (v.l.).

Sabrina Paulus verstärkt LVB-Team

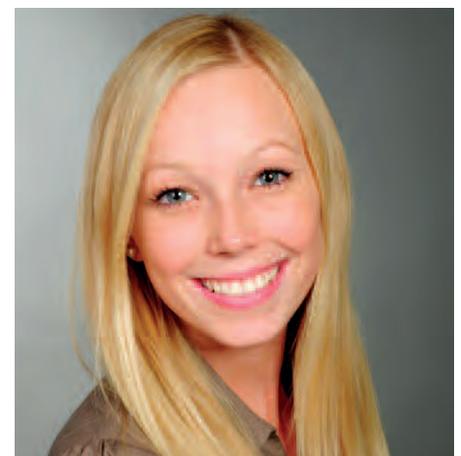
Seit November hat der Luftsport-Verband Bayern mit Sabrina Paulus aus München eine tatkräftige Unterstützung für den Bereich Information und Kommunikation. Als Werkstudentin kümmert sie sich im Rahmen ihres Arbeitsvertrags von sechs bis acht Stunden pro Woche um die Bereiche Webseite, Verbandsmagazin "Luftsport in Bayern", Newsletter, CI-Umsetzung und vieles mehr.

Sabrina Paulus studiert Tourismusmanagement an der Hochschule München und auch privat steht das Thema Reisen ganz

oben auf ihrer Liste. Ihre freien Wochenenden verbringt sie am liebsten mit Kurztrips in die ganze Welt. Erste Berufserfahrungen sammelte sie im Rahmen eines Praxisseminars bei der Siemens AG. Hier war sie in der Abteilung Travel Management ebenfalls für die Kommunikation zuständig.

Nun freut sich Sabrina Paulus auf die kommenden Aufgaben in ihrem neuen Team beim Luftsport-Verband Bayern. Sie ist erreichbar unter:

sabrina.paulus@lvbayern.de



Text/Foto: Martin Plötz

Sabrina Paulus, Werkstudentin beim LVB.

Michael Köllner neuer Segelflug-Bezirksreferent der Oberpfalz

Egolf Biscan mit goldener BLSV-Ehrennadel ausgezeichnet

Mit dem 22-jährigen Michael Köllner vom Segelflugclub Stiftland (Tirschenreuth) hat der Luftsport-Verband Bayern (LVB) für die Oberpfalz einen neuen Segelflug-Bezirksreferenten.

Sein Vorgänger Egolf Biscan hatte in seiner Einladung zur diesjährigen Bezirksversammlung die Vereine bereits informiert, dass er nach über dreißig Jahren nicht mehr für eine weitere Amtsperiode als Bezirksvorsitzender zur Verfügung stehen würde. Entsprechend stand die Versammlung im Fokus der Neuwahl, aber auch die Verleihung der goldenen BLSV-Ehrennadel mit großem Kranz und Urkunde, mit der BLSV-Bezirksvorsitzender Hermann Müller die Verdienste von Egolf Biscan würdigte, war ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung.

Erbendorfs Bürgermeisterin Sonja Heindl ließ es sich nicht nehmen, die Vereinsvertreter persönlich in der neuen Stadthalle von Erbendorf willkommen zu heißen. Vor dem Tagesordnungspunkt Neuwahlen fasste Egolf Biscan noch mal kurz seine zahlreichen Funktionärstätigkeiten für den Luftsport in Bayern zusammen und appellierte an die Delegierten, dem Nachwuchs eine Chance zu geben. Die Wahl von Michael Köllner fiel entsprechend einstimmig aus, ebenso auch das Votum für dessen Stellvertreter Gerhard Döhrling.

Nach einzelnen Kurzberichten der Vereinsvertreter informierte LVB-Geschäftsführer Herwart Meyer über diverse, aktuelle Themen, Vorhaben und Angebote des LVB. Anschließend vermittelte Leo Zacharias, LVB-Bezirksjugendleiter der Oberpfalz, den Anwesenden die zahlreichen Angebote der Bayerischen Luftsportjugend. Zum Abschluss erläuterte LVB-Umweltschutzreferent Alexander Krone u.a. die Parameter der Stromtrassenplanungen und appellierte an die Vereinsvertreter, hier den weiteren Planungsverlauf sorgsam zu beobachten und unbedingt selbst entsprechende Stellungnahmen an die Netzbetreiber und die Bundesnetzagentur abzugeben.



Michael Köllner (2.v.l.) ist der neue Segelflug-Bezirksreferent der Oberpfalz, links neben ihm sein Stellvertreter Gerhard Döhrling (links). Rechts neben ihm sein Vorgänger Egolf Biscan, den BLSV-Bezirksreferent Hermann Müller mit der goldenen BLSV-Ehrennadel mit großem Kranz und Urkunde auszeichnen konnte. Erbendorfs 3. Bürgermeisterin Sonja Heindl und Stephen Bailey, Segelflug-Bezirksreferent aus Oberfranken, waren die ersten Gratulanten.



VON FLIEGERN FÜR FLIEGER:
IHR KOMPETENTER PARTNER
FÜR LUFTFAHRTVERSICHERUNGEN
SEIT ÜBER 50 JAHREN.

SIEGFRIED PESCHKE KG
VERSICHERUNGSVERMITTLUNG

Tel: +49 (0) 89 744 812-0
www.peschke-muc.de

Text/Foto: HM

“Hexentreffen” 2015 – 41. Treffen der Luftsportlerinnen in Berlin

Am letzten Wochenende im Januar ist es wieder soweit. Luftsportlerinnen aus ganz Deutschland treffen sich zum traditionellen “Hexentreffen”.

Das 41. Treffen der Luftsportlerinnen findet vom 30.01. bis zum 01.02.2015 in Berlin statt. Es werden auch diesmal wieder zahlreiche Referenten erwartet, die unter anderem über medizinische Aspekte der Fliegerei, funktionelle Flugzeugbeschichtungen, meteorologische Streckenplanung und eigene Flug Erfahrungen berichten werden. Neben zahlreichen Vorträgen wird am Samstagabend



zum Rahmenprogramm mit Sektempfang und Buffet in der Filmbühne am Steinplatz eingeladen. Am Sonntag endet das Hexentreffen mit einer Führung durch das

historische Flughafengebäude Tempelhof.

Weitere Informationen zum 41. Hexentreffen in Berlin, sowie das Anmeldeformular finden Sie unter www.hexentreffen.com. Bitte beachten, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Das ausgefüllte Formular bis spätestens 31.12.2014 an Sabine Trautschold senden unter sabine@trautschold.net oder Ines Engelhardt unter ines.engelhardt@freenet.de.

Sabrina Paulus

Umfangreiche Kommentierung von DAeC und LVB zur LuftVO

Rechtzeitig zum Fristablauf am 11. November (die Kommentierungsfrist betrug insgesamt nur zwei Wochen!) hat der LVB zum “Entwurf einer Verordnung zur Anpassung nationaler Regelungen an die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 923/2012 vom 26. September 2012 zur Festlegung gemeinsamer Luftverkehrsregeln und Betriebsvorschriften für Dienste und Verfahren der Flugsicherung ...” eine Stellungnahme erarbeitet und sie dem BMVI sowie dem DAeC zugesandt.

Der DAeC hat weitere Stellungnahmen seiner Mitglieder zu einer umfangreichen Gesamtfassung zusammengetragen und diese ebenfalls rechtzeitig dem BMVI übermittelt.

In seinem Anschreiben ans BMVI hat der DAeC dringend darum gebeten, seine Kommentare in geeigneter Form in die Verordnungen aufzunehmen, um den Luftsportlern und Piloten der Allgemeinen Luftfahrt verständliche Regelungen an die Hand zu geben. Die Kürze der Zeit, die als Begründung für die sehr kurze Kommentierungsphase angegeben wurde, darf nicht dazu führen eine unzulängliche LuftVO zu publizieren.

Wesentliche Probleme aus Sicht des DAeC sind:

1. Die sehr vielen Querverweise zu anderen Rechtswerken mögen zwar juristisch korrekt sein, die LuftVO ist damit aber als Handwerkszeug des Piloten ungeeignet. Der Pilot der AL sucht Antworten und will keine “Schnitzeljagd” durch internationales, europäisches und nationales Recht machen.
2. Jegliche Duplizierung von bereits bestehenden Vorgaben aus ICAO und SERA ist zu unterlassen. Damit wird das Regelwerk nur unnötigerweise aufgebläht und suggeriert, dass hier eine Abweichung zu SERA oder ICAO vorhanden sei. Die ausländischen Piloten, auf die die LuftVO auch vollumfänglich zutrifft, müssen sich diese Texte in den Luftfahrthandbüchern erarbeiten, um dann festzustellen, dass es wie in ihren Heimatländern geregelt ist.
3. Da sich die neue LuftVO häufig mit der nach SERA geforderten notwendigen nationalen Regelung befasst, muss die LuftVO unbedingt das gleiche Layout haben. Idealerweise hat der Paragraph

die gleiche Kennzeichnung wie in SERA und den anderen europäischen Regelungen, die die Luftfahrt betreffen z.B.:

- a) Kunstflug SERA.3130
LuftVO§ 16 stattdessen LuftVO 3130
 - b) Flugplan SERA.4001
LuftVO§ 30 stattdessen LuftVO 4001
- Die europäischen Regelungen sind die Zukunft und sollten damit auch in ihrem Aufbau als Grundlage dienen, auch weil die Piloten z.B. bei EU-FCL und ATO, bereits mit diesem System arbeiten.

4. Deutsche Sonderwege, wie zum Beispiel die Mindestflughöhe bei Überlandflügen, mit schadenfeinigen Begründungen, wie die Höhe der Siedlungsdichte, sollten unterbleiben. Wie sicherlich bekannt, ist die europäische Kulturlandschaft so ähnlich, dass der Grenzübergang regelmäßig aus der Luft nicht zu erkennen ist. Mecklenburg-Vorpommern und die Lüneburger Heide sind sicherlich nicht überbevölkert.”

Günter Bertram/HM

Hohe Auszeichnungen für Friedrich Gerfertz und Karl Herrmann

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat zum zweiten Mal die Bayerische Staatsmedaille Innere Sicherheit an Persönlichkeiten verliehen, die sich nachhaltig um die Innere Sicherheit verdient gemacht haben.

Der Bayerische Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr ehrt mit dieser Medaille Persönlichkeiten, die sich langjährige beziehungsweise nachhaltige Verdienste um die Innere Sicherheit in Bayern erworben haben. Die Staatsmedaille kann Menschen verliehen werden, die sich in politischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen oder anderen Bereichen herausragende Verdienste um die innere Sicherheit in Bayern erworben haben. Sie sind damit Vorbild und Ansporn für andere. Die besondere Wertigkeit dieser Staatsmedaille zeigt sich auch dadurch, dass jährlich maximal 15 Persönlichkeiten damit geehrt werden. Dazu zählte in diesem Jahr auch der Präsident der Luftrettungsstaffel Bayern Karl Herrmann.

In seiner Laudatio für den LRSt-Präsidenten führte Innenminister Herrmann unter anderem aus, dass er sich seit 1982 Bayern mit herausragendem persönlichem Engagement in verantwortungsvollen Positionen in der Luftrettungsstaffel Bayern eingebracht habe. Seit der Amtsübernahme als Präsident in 2002 habe er die Gliederung der Luftrettungsstaffel gestrafft, Einsatzpiloten neu motiviert, Nachwuchs rekrutiert und das Ausbildungskonzept der behördlichen Luftbeobachter an der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg entscheidend geprägt sowie die Zusammenarbeit der Hilfsorganisation mit den Katastrophenschutzbehörden verbessert. Durch seine Fähigkeit andere zu begeistern, seine Teamfähigkeit, seine Gradlinigkeit und seinen exzellenten Führungsstil habe Präsident Herrmann einen großen Anteil am Erfolg der Luftrettungsstaffel und am bundesweit einmaligen Projekt der ehrenamtlichen Luftbeobachtung im Dienst von Mensch und Natur.

Als weiteren Höhepunkt im Rahmen der gelungenen Festveranstaltung im Odeon des Innenministeriums überreichte Innenminister Herrmann im Auftrag des Bun-

despräsidenten das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an das LRSt-Ehrenmitglied Dr. Friedrich Gerfertz und würdigte dessen Verdienste um das Allgemeinwohl:

„...Sie haben sich durch Ihr hohes Engagement für die Belange des Flugsports und der Luftfahrtsicherheit über Jahrzehnte hinweg auszeichnungswürdige Verdienste erworben. Seit 46 Jahren sind sie aktives Mitglied der Luftrettungsstaffel Bayern. Drei Jahrzehnte waren Sie erst als stellvertretender, dann als Leiter der Flugbereitschaft Oberfranken tätig. Ihr großes fliegerisches Können vermittelten

Sie uneigennützig an Jungpiloten, die Sie dafür später als Einsatzpiloten für die Luftrettungsstaffel verpflichteten. Mit ebenso großem Geschick verwalten Sie seit 1976 als Schatzmeister die Finanzen des gemeinnützigen Vereins.“

Staatsminister Herrmann würdigte das "fliegerische" Leben in dem Fritz Gerfertz über 30 Jahre in verantwortlichen Positionen für den Luftsport-Verband Bayern e.V. aktiv war.

Neben der Tätigkeit als Ultraleichtflugzeug-Prüfungsrat und Landesausbildungsleiter führte er Nachprüfungen für Ultraleicht-Luftsportgeräte durch und war 20 Jahre als Prüfer für Gas- und Heißluft-



Karl Herrmann freut sich über die Auszeichnung.

Fotos: Bayerisches Staatsministerium des Innern für Bau und Verkehr.



Verleihung der bayerischen Staatsmedaille Innere Sicherheit an Friedrich Gerfertz.

ballone unterwegs. Bis 2009 stand er dem Luftsport-Verband Bayern als Landesrevisor zur Verfügung.

Aber auch das soziale Engagement lobte der Bayerische Innenminister Herrmann: „... wer Dr. Gerfertz kennt, weiß, dass sich Ihre Energie damit noch nicht erschöpft. Trotz Ihres umfangreichen fliegerischen Engagements betätigen Sie sich im sozia-

len Bereich. Im Bayerischen Roten Kreuz galt Ihr Einsatz unmittelbar nach Kriegsende der Betreuung von Flüchtlingstransporten und Kriegsheimkehrern. 1952 wurden Sie einsatzfreudiger 1. Vorsitzender des VdK-Ortsverbandes Bamberg-Mitte und blieben dies 50 Jahre lang. Lieber Dr. Gerfertz, Sie können auf ein Lebenswerk zurückblicken, das geprägt ist von bei-

spielhaftem persönlichen Engagement und der Wahrnehmung verantwortungsvoller Funktionen bis ins hohe Alter.“

Die Luftrettungsstaffel Bayern und der Luftsport-Verband Bayern gratulieren Dr. Friedrich Gerfertz und Karl Herrmann herzlich zu ihren Auszeichnungen.

LRSt-Presse, Alfred Neubert

SERA “im Anflug”

Die Standardized European Rules of the Air (SERA) sind in Deutschland am 5. Dezember 2014 in Kraft getreten. In der Ausgabe 2-2014 von “Luftsport in Bayern” hatte LVB-Justiziar Frank Dörner in seinem Beitrag ausführlich Änderungen und Neuerungen erläutert.

SERA überschreiben eine ganze Reihe von nationalen Regeln, die bis auf weiteres noch in der Luftverkehrsordnung

(LuftVO) verankert sind. Für die LuftVO lag Anfang November ein Änderungsentwurf vor, zu dem im Rahmen der Verbändeanhörung sowohl der LVB als auch der DAeC ausführlich kommentiert haben.

Auch wenn jetzt der o.g. Entwurf einer “Verordnung zur Anpassung der nationalen Regeln” vorliegt, wird es bis zum rechtskräftigen Inkrafttreten der revidierten LuftVO noch bis zum nächsten Frühjahr dauern, so auch die Einschätzung der

Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS). Die Übergangszeit, also ab dem 5. Dezember, wird mit einer Vielzahl von NfLS abgedeckt werden.

Die DFS hat den Sachverhalt übersichtlich auf ihrer Webpage dargestellt: www.dfs.de/dfs_homepage/de/Services/Customer%20Relations/SERA/.

HM

Nachruf

LSV Regensburg trauert um Fritz Lechner

Der Luftsportverein Regensburg trauert um seinen langjährigen 1. Vorsitzenden Fritz Lechner. Fritz kam in den ausgehenden Kriegswirren zusammen mit seinen Eltern nach Regensburg. In der jungen Bundesrepublik wollte er die Fliegerei bei der Bundeswehr zu seinem Beruf machen. Die Zeichen waren damals anders – es scheiterte an einer Unterschrift für eine Person unter 21 Jahren.

Also entschied er sich für eine Berufsausbildung bei der Bahn. Dort hatte er letztendlich ein sehr umfangreiches Aufgabengebiet, das ihn voll ausfüllte.

Seine wahre Leidenschaft war aber immer die Fliegerei. Stellvertretend für ihn war es sein Sohn Michael, der sich den Traum vom Fliegen erfüllte und den Segelflug für sich entdeckte. Fritz unterstützte ihn dabei wesentlich, bei Meisterschaften als moralische Instanz und Rückholer, genauso wie von dem Heimatflugplatz Oberhinkofen aus. Er begleitete Michael auch auf Flügen



Fritz Lechner.

Foto: privat

nach England mit der Valentin Taifun 17E. Fritz Lechner wuchs in die Gemeinschaft der Flieger hinein, ohne je selbst eine Pilotenlizenz erworben zu haben.

1994 wurde er Mitglied im Luftsportverein Regensburg. Nach seiner Pensionierung übernahm er 1999 das Amt des 2. Vorsitzenden, seit März 2001 war er 1. Vorsitzender. In dieser Zeit zeichnete sich ab, dass der vom LSV gepachtete Platz in

einem FFH-Gebiet liegt. Große Anstrengungen auf allen Ebenen waren notwendig, um hier Überzeugungsarbeit zu leisten, dass wir Segelflieger einer naturnahen Nutzung des Geländes nicht entgegen stehen. Nicht zuletzt seinem außerordentlichen Engagement und seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass die Mitglieder des Luftsportvereins Regensburg noch an dem seit 50 Jahren bestehenden Segelfluggelände in Oberhinkofen ihren Sport ausüben können.

Fritz war immer für seinen Verein da, sei es bei der Organisation von Fliegerlagern oder bei der Ausrichtung von Wettbewerben. Er scheute keine Anstrengung, um ein Ziel zu erreichen – wenn es sein musste auch im Alleingang.

Der Luftsportverein Regensburg hat Fritz Lechner außerordentlich viel zu verdanken. Wir werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren und ihm bei unseren Flügen immer ganz nahe sein.

LSV Regensburg, Vorstand

LVB-Sportbeirat unter neuer Leitung

Anlässlich seiner Herbsttagung standen turnusmäßig Neuwahlen zum Vorsitz des LVB-Sportbeirates an. Einstimmig sprachen sich die Mitglieder für Bernhard Drummer aus, gleichzeitig LVB-Vorsitzender Motorflugsparte, der nun für mindestens ein Jahr den Sportbeirat leitet und das Amt von LVB-Vorstand Jugend und Nachwuchsarbeit Jessica Paul übernommen hat, die wiederum neben der Vorstandsfunktion im LVB auch DAeC-Bundesjugendleiterin ist.

ATO im LVB und deren mittel- und langfristige Finanzierung waren Diskussionspunkte im Sportbeirat. Die nächste Sitzung

findet am Vorabend des Fliegetags in Ansbach statt.

HM



Bernhard Drummer, seit Ende Oktober Vorsitzender des LVB-Sportbeirats.

Foto: privat

Weitere wichtige Themen der Sitzung waren die Tagesordnung der LVB-Mitgliederversammlung sowie erste Ideen einer Konzeption für einen "LVB-Luftsporttag" (Arbeitstitel), der evtl. ganz oder teilweise die LVB-Mitgliederversammlung und den –Fliegetag zu einer einzigen Veranstaltung kombinieren soll. Für den Fliegetag am 7. Februar in Ansbach haben die Zukunftsplanungen jedoch noch keine Auswirkungen, entsprechend standen die Spartenversammlungen Segelflug, Motorflug und Ultraleicht, die Themen der ganztägigen UL-Lehrerweiterbildung sowie die Festlegung der Vortragsthemen auf der Agenda. Auch die Implementierung der



PPL-Theorie: Der neue Privatflugzeugführer ist jetzt verfügbar!

PERFEKTE VORBEREITUNG FÜR DIE PPL-PRÜFUNG!

Die Buchserie besteht aus 9 Bänden:

- Luftrecht und Sprechfunk
- Allgemeine Luftfahrzeugkunde
- Menschliches Leistungsvermögen
- Instrumentierung
- Flugvorbereitung Flugzeuge
- Meteorologie
- Navigation
- Betriebliche Verfahren
- Aerodynamik Flugzeuge

NEU: Luftrecht und Sprechfunk auch für AUSTRIA!



DFS-Saisonabschlussbesprechungen Luftraum Nürnberg (ALN) und München (ALM)

Die diesjährigen Saisonabschlussgespräche der Mitglieder der beiden bayerischen Ausschüsse Unterer Luftraum Nürnberg (ALN) und München (ALM) fanden für die Gruppe Nürnberg im Clubheim des AC-Fürth in Seckendorf und für München im Vereinsheim des AC-Dachau in Dachau-Gröbenried statt.

An dieser Stelle gilt ein Dank an die gastgebenden Vereine zur Durchführung der Besprechungen. Sinn dieser jährlichen Gespräche ist der Austausch der Erfahrungen im Umgang mit den vereinbarten

Segelflug-Sektoren innerhalb des Luftraums C um Nürnberg und München. Die Besprechungen finden mit den jeweiligen Vertretern der DFS für Nürnberg (Steffen Reiter) und München (Thomas Etienne) statt. Die Vertreter der jeweiligen Vereine geben mit zum Teil ausgearbeiteten Statistiken einen Bericht über die Zuteilung der Sektoren. Ziel der für jeden Verein lokal vorliegenden Betriebsvereinbarungen ist es, die vereinbarten Sektoren nach Beantragung auch wirklich zu bekommen. Hierüber geben die Vereinsvertreter in den Besprechungen Auskunft und Bewerber

ab. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Sektoren zufriedenstellend erteilt worden sind und die Kommunikation der Flugleiter mit den Wachleitern der DFS wiederum gut funktioniert hat. Die DFS-Vertreter lobten die mittlerweile eingespielten Vereinbarungen, wenngleich es bei der DFS immer wieder neues Personal bei den Lotsen gibt, das die Vereinbarungen in den anspruchsvollen Betrieb integrieren muss. Die DFS-Vertreter hatten auch in der zurückliegenden Saison in der Zusammenarbeit mit den Flugleitern keinerlei Beanstandungen gemeldet. Hier zeigt sich die gute Arbeit bei der Einweisung der Flugleiter in den beteiligten Vereinen. Die Einweisungen der Flugleiter in die Regeln des Betriebs sind existenziell wichtig für eine effiziente Abwicklung des Flugbetriebs bei manchmal auch mehrfachen Wechseln zwischen Aktivierung und Deaktivierung der Sektoren. Als besonders positiv hat der Vertreter von Moosburg eine für den Platz mit der DFS neu vereinbarte Sektor-Regelung als wirklichen Durchbruch für den Platzbetrieb herausgestellt. Auch die Handhabung der zahlreichen SAA-Vereinbarungen wurde überall als problemlos gemeldet.

Aus den Berichten kamen aber auch Schwierigkeiten zur Sprache. In einem Einzelfall um Nürnberg ging die Zuteilung eines Sektors über zwei Jahre hinweg zurück. Dies wurde vom DFS-Vertreter mit Überraschung aufgenommen und Abhilfe zugesagt. Man vereinbarte einen Zwi-



Bertram Stubert, AUL-Referent des LVB und DFS-Mitarbeiter Thomas Etienne (v.l.) bei der Besprechungsrunde in Dachau.



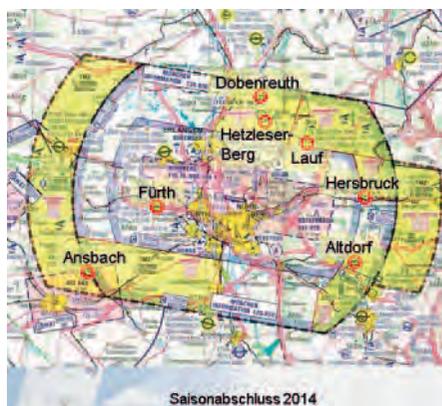
Der Weihnachtstipp für alle Flieger und Modellbauer !

„Hans Jacobs – Pionierleben im Flugzeugbau“ von Peter Ocker

Seine Segelflugzeuge wie Habicht, Kranich, Reiher, Weihe und Meise sind Meilensteine, sein Lastensegler DFS 230 auch, die „Werkstattpraxis“ ist Lehrbuch – erfahren Sie hier, neben seiner hochspannenden Biographie, die Geschichten seiner Flugzeuge und ganz neue Aspekte, die ein Fliegerherz schneller schlagen lassen:

1 Werk = 2 Hardcover-Bände = Format 287x228mm = 648 Seiten = 557 meist unbekannte Fotos & Dokumente = 44 Dreiseitenansichten = insgesamt 84,- €. Versand in D kostenfrei & rechtzeitig zu Weihnachten. Ausführliche Informationen, Blick ins Buch, Leserstimmen und Bestellmöglichkeit beim Autor unter www.peterocker.de

www.peterocker.de



Blick auf das ALN-Arbeitsfeld Nürnberg.

schenbericht im Sommer der nächsten Saison, um noch während des Jahres gegensteuern zu können. In Oberschleißheim wird der Betrieb der dortigen Kunstflugbox auch vor dem Hintergrund der neu eingeführten RMZ überarbeitet werden. Ein Dank sei an dieser Stelle allen Vereinsvertretern ausgesprochen, die über die Saison alle Fakten aufnehmen und in die Besprechungen mitbringen. Dank aber auch an die Vertreter der DFS, mit denen wir jetzt schon über Jahre ein gutes Gesprächsklima pflegen, was Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist.

In Ergänzung zu den Saisonberichten gaben die DFS-Vertreter auch Informationen und Ausblicke zu den neuen Regeln nach SERA und insbesondere bezüglich des Ersatzes von Luftraum F durch RMZ. Hier finden in den Regionen derzeit lokale Gespräche zwischen Platzhaltern und Vertretern der Luftämter statt, um den Betrieb insbesondere, wenn innerhalb der RMZ mehrere Platzfrequenzen betrieben werden, an die lokalen Gegebenheiten anzupassen.

Bertram Stubert, AUL-Referent des LVB



Die Teilnehmer des Saisonabschlussgesprächs ALN in Fürth zogen ein überwiegend positives Fazit.

Fotos: Herwart Meyer

Fristen Frequenzuteilung – Wichtige Information für alle Halter!

Mit der Neufassung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) im Jahr 2004 wurde auch die Verwaltungsvorschrift für Flugfunk (VV Flufu) geändert. Dieser Vorschrift folgend wurden von diesem Zeitpunkt an Frequenzuteilungen grundsätzlich für zehn Jahre befristet. Dementsprechend haben auch die ausgestellten Frequenzuteilungsurkunden eine befristete Laufzeit. Durch die BNetzA werden jetzt erste Schreiben an Halter versendet, deren Zuteilung abgelaufen ist.

In diesem Schreiben wird insbesondere darauf hingewiesen, dass nach Ablauf der Befristung eine Frequenznutzung auf

Basis einer abgelaufenen Frequenzuteilung nicht mehr zulässig ist. Eine Ordnungswidrigkeit hat die Androhung eines Bußgeldverfahrens zur Folge. Das bedeutet, die Flugfunkstelle darf nicht mehr betrieben werden. Weiterhin heißt es, dass eine nachträgliche Verlängerung nicht möglich ist und deshalb vor der Weiternutzung ein Neuantrag gestellt werden muss. Dieser Neuantrag zieht die Neuausstellung einer Zuteilungsurkunde mit dem entsprechenden Gebührenbescheid nach sich. Daher sollten bitte alle Halter ihre Frequenzuteilungsurkunden überprüfen und rechtzeitig bei der BNetzA einen Antrag für die Verlängerung stellen. Eine Anfrage des DAeC bei der BNetzA ergab,

dass die Verlängerung mit einem formlosen Antrag erfolgen kann. Teilen Sie dazu der BNetzA die Frequenzuteilungsnummer, das Kennzeichen und die Halterdaten mit.

Das Einsenden des Originals für eine Verlängerung ist nicht erforderlich.

Achtung

Eine Verlängerung für Funkgeräte mit einem Kanalabstand von 25 kHz erfolgt grundsätzlich nur bis zum 31.12.2017. Geräte welche die 8,33 kHz-Norm erfüllen werden um zehn Jahre verlängert.

Ralf Keil

Ein Stück Fluggeschichte hautnah – ein Tag auf den Spuren der Transall

Die Transall begleitete Patricia Baumeister bereits seit ihrer frühen Kindheit. „Sie gehört im Luftraum rund um meine Heimatorte zum Himmelsbild und hat irgendwie auch den Wunsch in mir ausgelöst, selbst zu fliegen.“

Mit 14 Jahren begann Patricia schließlich auf dem Fliegerhorst Penzing ihre Segelflugausbildung. Bis heute hat sie neben Segelflugzeugen auch viele Stunden auf Ultraleichtflugzeugen geflogen. Das Lufttransportgeschwader 61 war dabei stets präsent. Bundeswehr und Sportflieger müssen sich in Penzing arrangieren und so war es immer wieder störend, wenn die Segelflieger aus Sicherheitsgründen den Flugbetrieb einstellen und die Landung oder den Start einer Transall abwarten mussten. Gleichzeitig war und ist es aber auch ein tolles Ereignis, wenn die großen Transportmaschinen mächtig an den kleinen Segelflugzeugen vorbei rollen und die Besatzung lässig den Sportfliegern zuwinkt, so beschreibt es Patricia. Kein Wunder also, dass bei der jungen Pilotin schon früh der Wunsch entstand, in so einem besonderen Fluggerät mitzufliegen. Als bekannt wurde, dass die Transall durch den Airbus A400 M abgelöst werden sollte, fasste Sie den Entschluss, dieses Flugzeug noch vor der Ausmusterung im Flug zu erleben. Doch so einfach ist das

gar nicht, wie sich schnell herausstellte. „Der Mitflug in militärischen Luftfahrzeugen ist auf militärisches Personal und Politiker beschränkt“, so die Reaktion auf Patricias erste Anfragen in Penzing. In die Politik gehen? Oder doch zur Bundeswehr? Beides hätte zu lange gedauert und schließlich hatte Patricia gerade ihr VWL-Studium begonnen.

Schnell waren weitere Fliegerkameraden von der Idee, Transall zu fliegen, angesteckt und nach einigen Forschungen im Bekanntenkreis wurde das Vorhaben schließlich auch von Angehörigen des Geschwaders LTG 61 erhört. „Max“, wie ihn seine Transallkollegen nennen, war Patricias wichtigste Kontaktperson. Fast zwei Jahre lang unterstützte er sie bei vielen Formalitäten, die es innerhalb der Bundeswehr zu erledigen galt, bis am Ende endlich die Zusage stand.

Am 22. September 2014 trafen sich also 20 jugendliche Funktionsträger des Luftsport-Verbandes in Bayern sowie Vereinsmitglieder der Flugsportgruppe Landsberg am Fliegerhorst Penzing. Auf dem Weg zum Flugzeug gab es eine kurze Sicherheitseinweisung inklusive der Kontrolle der Personalausweise. Einsteigen, Anschnallen und dann die Frage: „Rollen wir eigentlich schon?“. Die wenigen, kleinen Fenster in der Transall konnten in der Sitzposition nicht genutzt werden, so war bei

Start und Landung die Wahrnehmung etwas verändert. Alle Beteiligten konnten sogar einen Blick ins Cockpit werfen. Das enthält dann doch ein paar mehr Instrumente und Knöpfe als ein einfaches Segelflugzeug. Nach einer halben Stunde Flug setzte der derzeitige Kommandore des LTG 61, Oberst Bestgen, der die Maschine persönlich flog, wieder zur Landung an und brachte die begeisterten Flugsportler sicher zurück auf den Boden. Im Anschluss an den Flug wurde die Gruppe von OSFw Baumann, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, zum Mittagessen in das Offiziersheim begleitet, bevor das Programm um eine Staffelführung inklusive Vortrag über die fliegerische Geschichte des Bundeswehrstandorts ergänzt wurde. So konnten neben dem Flugerlebnis auch Einblicke in die Flugvorbereitung und die am Boden notwendige Organisation gewonnen werden.

Der Tag am Fliegerhorst Penzing und ganze besonders der Flug in der Transall wird für alle Jugendlichen ein ganz besonderes Erlebnis in ihrer Fliegererinnerung bleiben. Besonders für Patricia ist ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Bundeswehr für diese einmalige Möglichkeit.

Text/Foto: Julia Baumann



Die Jugendgruppe hatte viel Spaß beim Flug mit der Transall.

Die letzten ihrer Art? – Neue Prüfer für Luftfahrtgeräte Klasse 3

Erfolgreicher Lehrgang in Unterwössen



Alle Teilnehmer haben den Prüflerhgang in Unterwössen mit Bravur gemeistert.

Foto: Rene Sobolewski

Die Prüforganisation GmbH des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) hat vom 1. bis zum 22. November 2014 in der Alpengelflugschule Unterwössen (DASSU) einen Prüflerhgang der Klassen 3 und 5 durchgeführt. Die europäischen Regeln zeigen auch hier schon ihre Wirkung: die "Prüfer" erwerben keine Prüflizenz mehr, sondern eine Freigabeberechtigung. Die Lizenz als "Airworthiness Review Staff (ARS)" erhalten sie auf dieser Grundlage von ihrer CAMO.

Nach Anmeldung und umfangreicher Prüfung der eingereichten Unterlagen durch das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) konnten von anfänglich knapp 40 Anwärtern letztlich insgesamt 16 Teilnehmer aus ganz Deutschland zum Lehrgang zugelassen werden. Die Unterbringung aller Teilnehmer in einem Hotel sowie die rundum kulinarische Versorgung hätte nicht besser sein können. Dies und die gute Stimmung unter den Teilnehmern war trotz intensiver, ganztägiger Schulung inklusive aller Wochenenden durch hochkarätige Referenten aus der Flugzeugbranche eine wesentliche Voraussetzung für das gute Gelingen.

Natürlich wurde am Ende des Lehrgangs sowohl die schriftliche als auch die münd-

liche Prüfung durch das LBA mit seinen Prüfungsräten abgehalten.

Bereits nach der Auswertung der schriftlichen Prüfungen war aufgrund der enorm guten Ergebnisse zu ersehen, dass alle Prüflinge das lang ersehnte Ziel erreichen werden. Demzufolge war die sich anschließende praktische Prüfung, u.a. an verschiedenen Segelflugzeugen und Motorseglern, für die Prüflinge kein Problem mehr.

Am Ende des Lehrgangs durfte dann der Leiter der LBA-Prüfungskommission Peter Bauer allen Teilnehmern die freudige Nachricht überbringen, dass sie nun in Zukunft als Freigabeberechtigte tätig sein können und die Prüfung mit Bravur bestanden haben.

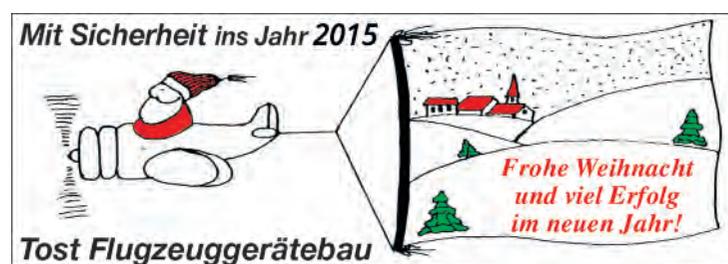
Noch vor dem Jahresende werden sie ihre Lizenz erhalten und können damit in ihren jeweiligen CAMOs aufgenommen werden.

Gemeinschaftlich haben sich alle Teilnehmer sehr herzlich für die aufwändige Vorbereitung, Planung und Betreuung vor Ort durch die Verantwortlichen der LVB-Prüforganisation GmbH bzw. des LVB bedankt.

Besonderer Dank gilt auch der DASSU mit ihrem Team, die sowohl die gesamte Einrichtung als auch die Flugzeuge zur praktischen Prüfung bereit gestellt hatte.

Schon der PO-GmbH-Lehrgang vor zwei Jahren wurde als der letzte Lehrgang dieser Art bezeichnet. Solange die Ausbildungsregeln für das freigabeberechtigte Personal von Segelflugzeugen und Motorseglern nicht von der EU verabschiedet werden, bleiben die nationalen Regeln in Kraft. Man wird in zwei Jahren sehen, ob dies wirklich "die letzten ihrer Art" waren.

Norbert Full, Harald Görres



LVB bezuschusst Schulungen für moderne Flugsicherheit

Proaktive Flugsicherheit in Luftsportvereinen und bei Wettbewerben

Weiterhin können sich LVB-Mitgliedsvereine für die Durchführung von drei Stufen von Flugsicherheitsseminaren bewerben.

Unter dem Titel FLYTOP ist einigen der Ansatz der proaktiven Flugsicherheit vielleicht schon bekannt (www.fly-top.de). Herbert Lehner und Peter Szarafinski haben beim LVB-Fliebertag Anfang Februar mit Ihrem Vortrag quasi den Startschuss zur Durchführung dieser Seminare gegeben, die auch vom Freistaat Bayern finanziell unterstützt werden.

FLYTOP Vereinsführung

Wie der Name schon andeutet, richtet sich dieses 1,5-tägige Angebot (vorzugsweise Freitagabend und Samstag) an die Mitglieder der Vereinsführung. Da die Gesamtteilnehmerzahl auf 24 Personen begrenzt

ist, können hier drei bis maximal fünf Vereine mit ihren Vorstandsmitgliedern teilnehmen. Bewusst bieten wir hierzu keine konkreten Termine und Orte an, weil wir so flexibel auf die Bewerbungen reagieren und entsprechende Absprachen direkt mit den Vereinen z.B. einer Region treffen können. Auch hier werden 50% vom Freistaat übernommen, die Aufteilung der weiteren Kosten hängt von der Anzahl der Teilnehmer/Vereine ab. Infos, Anmeldungen, Terminabsprachen auch hierzu richten an flugsicherheit@lvbayern.de.

FLYTOP Vereinsseminar

Das Risiko in der Ausübung des Luftsports zu verringern, ist eigentlich ein MUSS für jeden Verein. Das FLYTOP Vereinsseminar findet jeweils nur in einem einzelnen Verein statt und es müssen mindestens 80% der aktiven Mitglieder/Piloten teilneh-

men. Für die Durchführung wird zwar ein ganzes Wochenende benötigt, aber nicht nur der inhaltliche Ansatz, sondern auch der Erfolg rechtfertigt den Aufwand. 50% der Kosten werden durch den Projektzuschuss des Freistaats Bayern abgedeckt. Der LVB selbst leistet in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl (Mitgliederquote) maximal weitere 25%, womit beim Verein "nur" die restlichen 25% mit einer Gesamtsumme von ca. 650,- Euro verbleiben würden. Bei dem Angebot ist Zurückhaltung fehl am Platz!

Vereine sollten sich umgehend bewerben. Infos, Anmeldungen, Terminabsprachen bitte einfach richten an: flugsicherheit@lvbayern.de.

FLYTOP Competition

FLYTOP Competition beinhaltet ein Konzept für mehr Sicherheit bei Wettbewerben im Luftsport. Bei dieser ebenfalls ein-tägigen Maßnahme werden alle an der Wettbewerbsleitung beteiligten Personen einbezogen (Vorstand, Flugleiter, Sportleiter, Schleppiloten etc.), denn nur so ist der systemische Ansatz sinnvoll und flugsicherheitsfördernd nutzbar. Hierbei gelten analoge Bedingungen wie bei der Vereinsführungsschulung, d.h. die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 24 und auch hier macht es Sinn, die konkreten Planungen mit dann wiederum drei bis fünf Vereinen in Absprache miteinander vorzunehmen. Die Bezuschussung liegt auch hier bei 50%.

FLYTOP Auffrischung

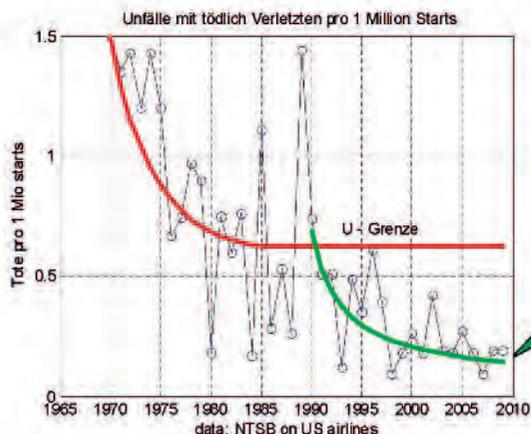
Vereine die bereits einen FLYTOP Kurs absolviert haben können sich um Zuschüsse zu einem Auffrischkurs bewerben. Infos, Anmeldungen, Terminabsprachen bitte richten an: flugsicherheit@lvbayern.de.

Das gesamte FLYTOP Projekt läuft definitiv nur bis Ende 2015, daher am besten frühzeitig planen und melden.

Harald Görres



Reaktive plus Proaktive Methoden der Flugsicherheit



- **Unfallraten der kommerziellen Airlines**
- **Ergebnis der Umsetzung moderner = proaktiver Flugsicherheits Methoden ab 1990**

Prüfung von Rettungsfallschirmen

Vier Prüfer stehen zur Zeit dem LVB für die jährliche Prüfung der Rettungsfallschirme für ganz Bayern zur Verfügung.

Für die Region Franken, Oberpfalz ist dies Steffen Jungkuntz, Flugplatz Kulmbach, Tel. 0160 5877900. Die Region nördliches Schwaben, nördliches Ober- und westliches Niederbayern, südliches Mittelfranken sowie südliche Oberpfalz betreut Heinz Jänsch aus Manching, Tel. und Fax 0 84 59-65 47 (bis 20:00 Uhr).

Zuständig für die Regionen Schwaben, Oberbayern, Niederbayern sind Rolf Nachtigall, Schongau, Tel. 088 61-31 39 und Klaus Hirsch, Schwabsoien, Tel. 0 88 68 -1 86 58.

Diese Aufteilung der Gebiete dient der ersten Orientierung und ist nicht bindend. Letztendlich bitten wir die Eigentümer bzw. Fallschirmwarte sich direkt mit dem jeweiligen Prüfer abzustimmen. Trotzdem möchten wir alle aus Ober- und Niederbayern darum bitten, Heinz Jänsch nach Möglichkeit zu entlasten und sich an die Prüfer Nachtigall und Hirsch zu wenden.

Organisation der Prüfungen

Alle vier Prüfer prüfen die Rettungsfallschirme nach individueller Abstimmung bei sich daheim. Daher ist es erforderlich, dass sich bitte alle Vereine und Eigentümer für die Anlieferung und Abholung der Rettungsfallschirme mit dem Prüfer ihrer Wahl direkt absprechen.

Sammelaktion in Unterwössen

Da große Teile von Ober- und Niederbayern keinen Prüfer in der Nähe haben, wird

es als Ausnahme weiterhin eine Sammelaktion bei der DASSU in Unterwössen geben. Die dort gesammelten Schirme werden Anfang des Jahres von Herrn Nachtigall in Unterwössen abgeholt und nach der erfolgten Prüfung nach direkter Absprache mit Heribert Denk ca. zwei Wochen später wieder zurückgebracht. Anlieferung nach Absprache mit Heribert Denk, DASSU, Tel: 0 86 41-697 99 66.

Regeln zur Prüfungsvorbereitung der Rettungsfallschirme

1. Prüfauftrag:

Jede Prüfung eines Rettungsfallschirms ist rechtzeitig (mindestens 14 Tage vor der Anlieferung) bei der LVB Prüforganisation zu beauftragen. Fallschirme für die kein Prüfauftrag vorliegt, können nicht geprüft werden. Mit dem Auftrag sind anzugeben: Halteradresse, Fallschirmmuster, Werknummer und Baujahr, Name des zu beauftragenden Prüfers und ggf. für die Sammelaktion in Unterwössen das Stichwort "DASSU". Der Auftrag ist zu senden an: LVB-Prüforganisation GmbH, z.Hd. Frau Baensch-Bosse, Prinzregentenstr. 120, 81677 München, Tel.: 089/45 50 32-23, Fax: 089/45 50 32-62.

E-Mail: po@lvbayern.de.

2. Fallschirmzustand:

Wegen der erforderlichen Aufzieh- und Öffnungskontrolle müssen alle Fallschirme in fachgerecht gepacktem Zustand angeliefert werden. Überprüfen Sie Ihre Rettungsfallschirme bitte vorher auf eventuelle Beschädigungen (Risse in der Packhülle, ausgerissene Ösen usw.). Sol-

che Geräte müssen vom Hersteller/Musterbetreuer instandgesetzt und geprüft werden.

3. Fallschirmpapiere:

In dem Packheft muss die aktuelle, vollständige Adresse des Halters neben allen weiteren erforderlichen Packeinträgen eingetragen sein. Fehlt das Packheft, kann keine Prüfung des Schirms erfolgen. Sind die aktuellen Halterdaten im Heft nicht eingetragen, können dem Halter evtl. Kosten für den entstandenen Mehraufwand für die Ermittlung seiner Daten entstehen. Wir empfehlen zusätzlich an dem Schirmgurtzeug einen Adressanhänger anzubringen.

4. Fallschirmtasche/Beschriftung:

Jeder Fallschirm ist in einer eigens verschließbaren Fallschirmtasche einzeln anzuliefern.

Bitte nicht mehrere Fallschirme pro Tasche anliefern, da sonst ein fachgerechtes loses Verpacken nach der Prüfung nicht möglich ist. Es ist jede Fallschirmtasche unverlierbar mit der Halteradresse, Telefonnummer sowie dem Fallschirmmuster und der Werknummer zu beschriften. Ein in die Tasche gelegter Zettel ist nicht ausreichend.

Ist eine Tasche oder ein Schirm in Folge einer mangelhaften Kennzeichnung nicht zuzuordnen, können dem Halter evtl. Kosten für den entstandenen Mehraufwand für die Ermittlung seiner Daten entstehen.

LVB-Prüforganisation GmbH

Technische Lehrgänge 2015 im BWLV

Das Angebot für technische Lehrgänge im Luftsport-Verband Bayern (LVB) ist kapazitätsbedingt derzeit noch stark reduziert.

In Absprache mit unserem Nachbarlandesverband Baden-Württemberg (BWLTV) verweisen wir gerne auf deren Website bzw. Angebot. Die Teilnahme an technischen Ausbildungsgängen nach DAeC-

Richtlinien wird natürlich von uns anerkannt. Für die Ausstellung eines technischen Ausweises des LVB bitte den Antrag auf Ausstellung zusammen mit den Prüfungszeugnissen und Nachweisen an das Referat Technik senden. Referat Technik, Tel. 0 89-45 50 32-22, Fax -62, technik@lvbayern.de.

Das BWLV-Lehrgangsangebot finden Sie unter: www.bwlv.de

(bzw.: <http://www.bwlv.de/de/inhalt/einrichtungen/bwlv-technischer-betrieb/technische-lehrgaenge.html>).

Der LVB hat hinsichtlich der Teilnahme von LVB-Mitgliedern eine Vereinbarung mit dem BWLV getroffen, deshalb bei Anmeldungen bitte vorab Kontakt mit dem LVB-Referat Technik aufnehmen.

HM

Wechsel im LVB-Gruppenfluglehrerteam

Das Segelflug-Ausbildungsteam des Luftsport-Verbandes Bayern unter der Leitung des Landesausbildungsleiters (LAL) Peter Hofmann hat zum 01.01.2015 zwei neue Gruppenfluglehrer (GFL).

Matthias Weinzierl übernimmt das Amt von Christoph Kraul und Michael Hofmann tritt die Nachfolge seines Vaters Peter Hofmann an, der bisher in Personalunion LAL und GFL war. Matthias Weinzierl ist Ausbildungsleiter bei der Akaflieg München, seine fliegerische Heimat ist Königsdorf. Er besitzt die Lehrberechtigungen SPL, TMG und UL und hat zudem noch einen PPL-A.

Michael Hofmann, Ausbildungsleiter beim LSC Forchheim, ist fliegerisch beheimatet auf dem Segelfluggelände Dobenreuth und besitzt die Lehrberechtigungen SPL, TMG, UL und PPL-A mit Lehrberechtigung LAPL-A.

Das LVB-Ausbildungsteam bedankt sich bei Christoph Kraul für dessen langjährige, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit

und wünscht ihm weiterhin viel Spaß beim Schulen.

LVB-Ausbildungsteam



Matthias Weinzierl, er übernimmt ab 2015 den Gruppenfluglehrerbezirk von Christoph Kraul



Michael Hofmann tritt die Gruppenfluglehrernachfolge von Peter Hofmann an.

Herbsttagung der LVB-Gruppenfluglehrer

Anfang November trafen sich turnusgemäß die Gruppenfluglehrer des Segelflug-Ausbildungsteams in Greding zu ihrer Herbsttagung.

Besprechungspunkte waren der Rückblick auf den Fluglehrerlehrgang 2014, die Ergebnisse der Tagungen des DAeC-Referats Ausbildung und Lizenzen (RAL), Gespräche mit den Luftämtern und wie üblich die Planung der Aktivitäten für das kom-

mende Jahr. Bei der Vorausschau stand natürlich das Thema ATO im Mittelpunkt. Normalerweise hätte die Planung für den Fluglehrerlehrgang 2015 abgeschlossen werden sollen.

Leider konnten im Vorfeld zahlreiche Fragestellungen zu Art und Inhalt der künftigen Fluglehrerprüfungen von den Landesluftfahrtbehörden nicht geklärt werden, so dass der bereits geplante erste Teil des Lehrgangs vorerst abgesagt werden

musste. In den nächsten Wochen werden weitere Schritte unternommen und Gespräch mit den Behörden geführt, um 2015 noch einen Fluglehrerlehrgang durchführen zu können.

Nicht ändern werden sich die Fluglehrerweiterbildungen. Die Termine für 2015 stehen inzwischen im Terminkalender der LVB-Homepage.

Christoph Kraul



Herbsttagung des Segelflug-Ausbildungsteams in Greding.

Foto: HM

73. Deutscher Segelfliegtag in Braunschweig

Die Bundeskommission Segelflug im DAeC hatte am ersten Novemberwochenende zum 73. Deutschen Segelfliegtag nach Braunschweig eingeladen.

Mehr als 1.000 Besucher kamen in die Technische Universität der Stadt. Das attraktive Vortragsprogramm und eine Ausstellung mit über 40 Ständen sorgten für kurzweilige Unterhaltung. Einige der Vorträge und eine Bildergalerie sind auf www.deutscher-segelfliegtag.de veröffentlicht.

DAeC-PR

Bei strahlendem Sonnenschein war auch die Ausstellung im Freigelände gut besucht.

Foto: Kai Gonet



Mitgliederversammlung der DAeC-Buko Segelflug

Ideen zur Zukunft des Segelfluges, Spitzensport, Breitensport, Europa und noch viel mehr standen auf der umfangreichen Tagesordnung der Mitgliederversammlung der Bundeskommission Segelflug am 31. Oktober 2014 in Braunschweig.

Die europäische Gesetzgebung war einer der Schwerpunkte der Versammlung. Die Kommissionsvorsitzende Dr. Meike Müller erläuterte den aktuellen Stand. Für die Segelflieger ist die Umwandlung der nationalen in europäische Lizenzen weitgehend unproblematisch, da die Segelflugausbildung und die Lizenzen seit jeher einen hohen Standard hatten. Die geplanten technischen Vorschriften zu Wartung und Instandhaltung könnten die Vereine existenziell gefährden. Die Bundeskommission hat deshalb alle Möglichkeiten genutzt, ihre Einsprüche bei den Behörden vorzutragen. In den Arbeits-

gruppen der Gremien haben deutsche Vertreter mitgewirkt und so die Möglichkeiten zur Kommentierung der Entwürfe genutzt. "Mit Kompetenz, Fleiß und Ausdauer haben wir in der Vergangenheit viele bedrohliche Entwürfe verhindern können. Dass wir nicht alle Wünsche durchsetzen können, ist im europäischen Kontext klar. Wir müssen die wirklich gefährlichen Ideen abwenden", erklärte Müller das Konzept. Sie verwies auf das mit Jyrki Paajanen, Mitglied der EU-Kommission und Dr. Norbert Lohl, Certification Director der EASA hochrangig besetzte Podiumsgespräch beim Segelfliegtag am nächsten Tag im Audimax der TU Braunschweig und appellierte an die Delegierten, dies zur Klärung ihrer offenen Fragen zu nutzen

Über eine Mitteilung freuten sich die Delegierten besonders. Im Jahr 2015 werden fünf Sportsoldaten ihren Dienst bei der Bundeswehr antreten. Von insgesamt einge-

gangenen zehn Bewerbungen nominierte die Segelflugkommission fünf Antragsteller. Der Deutsche Olympische Sportbund stimmte der Nominierung der Kommission zu und die Bundeswehr hat entschieden, alle fünf Sportler zu übernehmen.

Auch über zwei Personalien mussten die Delegierten entscheiden. Die Amtszeit von Vorstandsmitglied Rainer Meng lief turnusgemäß ab. Ohne Gegenstimme wurde er für eine weitere Periode als stellvertretender Vorstand gewählt. Aus persönlichen Gründen war Michael Köster von seinem Amt als Vorstandsmitglied und Referent Sport zurückgetreten. Die Delegierten entschieden sich, das Amt kurzfristig nicht wieder zu besetzen und bis zur nächsten Versammlung potentielle Kandidaten zu suchen. Bis zur Neubesetzung übernimmt Rainer Meng das Referat Sport kommissarisch.

DAeC-PR

Funkgeräte 8,33 kHz . Jetzt günstig umrüsten . ohne Wartezeiten .



ÜLIS SEGELFLUGBEDARF

Partner des LVB

Ülis Segelflugbedarf GmbH

Tel: 06045/950100 · info@segelflugbedarf24.de

Besuchen Sie uns in unserem Online-Shop: shop.segelflugbedarf24.de

LVB-Segelfluglehrerweiterbildung Lauf

Gemeinsam hatten Segelflug-Landesausbildungsleiter Peter Hofmann und sein Kollege Gruppenfluglehrer Franz Klimt zur Fluglehrerweiterbildung ins mittelfränkische Lauf an der Pegnitz eingeladen.

Zu der zweitägigen Veranstaltung am 22. und 23. November hatten sich insgesamt 93 Fluglehrer angemeldet. Auf sie warteten insgesamt elf abwechslungsreiche Vortragsthemen mit den Schwerpunkten Flugmedizin, praktische und theoretische Me-

teorologie, Nachtflugschulung, Pädagogik sowie die neue Luftraumstruktur SERA. Den Abschluss bildeten aktuelle Informationen aus dem Luftamt Nordbayern sowie die komplexe Thematik der ATO.

Text/Fotos: HM



Frank Kurtz vom Luftamtes Nordbayern vermittelte aktuelle LAN-Informationen



Großes Interesse fand die Segelfluglehrerweiterbildung in Lauf, denn über 90 Teilnehmer kamen zu dieser zweitägigen Veranstaltung.

Bayerisches Förderflugzeug für den Segelkunstflug jetzt in Dingolfing

Seit dem 01. Dezember ist die Pilatus B4 – Kennzeichen D-3063 – des Fördervereins Segelkunstflug Bayern in Dingolfing stationiert.

Mit diesem Wechsel soll die das Förderflugzeug, das bisher mehr im Norden Bayerns am Hetzleser Berg stationiert war, zentraler in Bayern erreichbar sein. Damit zieht der Förderverein die Konsequenzen aus der Beobachtung, dass die Nachfrage nach dem Flugzeug am Hetzles im abgelaufenen Jahr doch etwas nachgelassen hatte. Nun soll der Flieger auch allen Inte-

ressenten, die weiter im Süden Bayerns ansässig sind, besser zugänglich sein. Die Vergaberichtlinien sowie die Chartergebühren bleiben unverändert und sind



Die Pilatus B4 des Fördervereins Segelkunstflug in Bayern. Foto: Ralph Rainer

auf der Homepage des Fördervereins unter www.lvb-segelkunstflug.de nachzulesen. Die neuen Ansprechpartner für Einweisungen auf den Förderflieger sind Jürgen Grygier unter Tel. 0 15 11/8 62 42 54 oder E-Mail: grygier.juergen@gmx.de bzw. für die Charterung der B4 Frank Fischer, Tel. 0 99 33/89 26 29 oder E-Mail: aviaticus@online.de. Die Vorstandschaft des Fördervereins wünscht allen Interessenten viele schöne und sichere Flüge vom neuen Standort aus.

Reiner Scheler

LVB-Spartenversammlungen beim Fliegertag

Während des LVB-Fliegertags am 07. Februar im Ansbacher Tagungszentrum Onoldia werden die Sparten Segelflug, Motorflug und Ultraleicht ihre Spartenver-

sammlungen durchführen. Die entsprechenden Einladungen und Tagesordnungen werden Anfang 2014 den Vereinen zugesandt, auch werden diese Unterlagen

auf der LVB-Homepage bei den jeweiligen Sparten veröffentlicht.

HM

LVB-Motorfluglehrerweiterbildung Süd in Oberhaching

Zur zweitägigen Motorfluglehrerweiterbildung Süd des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), die wiederum in der Sportschule des Bayerischen-Landes-Sportverbandes (BLSV) in Oberhaching stattfand, konnte Organisator Johann Dichtl, stellvertretender Vorsitzender der LVB-Motorflugsparte, 80 Fluglehrerinnen und -fluglehrer begrüßen.

Für das Luftamt Südbayern (LAS) überbrachte Regierungsrat Michael Reile in Stellvertretung des verhinderten LAS-Leiters Ulrich Ehinger ein Grußwort und leitete sogleich über zum ersten Programmpunkt "Aktuelles aus dem LAS", wobei ihn sein Kollege Helmut Lichtenberg unterstützte. Klaus Zeh von der Firma Siegfried Peschke Versicherungen KG zeigte anschließend anhand von Beispielen aus dem Versicherungsalltag aktuelle Entwicklungen aus dem Versicherungswesen auf.

Eigentlich wollte LVB-Justiziar Frank Dörner die Teilnehmer für sein Vortragsthema "SERA: die EU – Luft – VO" eher nur sensibilisieren, aber schnell wurde deutlich, dass der Informations- und Diskussionsbedarf für diese neuen, umfangreichen europäischen Regelungen trotz inzwischen zahlreicher Veröffentlichungen enorm ist und die eingeplanten 45 Minuten Vortragszeit nicht ausreichen.

Bis zum gemeinsamen Abendessen und auch am Folgetag folgten weitere interessante Vorträge, u.a. auch aus den Unternehmen Deutsche Flugsicherung und Deutscher Wetterdienst (DWD) Dr. Ing. Tim Preusser aus Aschaffenburg referierte praxisnah zum "Fliegen in den USA – Lizenzvalidierung, FAA-Lizenzen, Charter und Anerkennung in den USA erworbener Lizenzen in Europa".



"Fliegen im Alter, wie verändert sich der Mensch?" war das Vortragsthema von Dr. Urs Lichtenauer vom Klinikum der Universität München.

Text/Fotos: Johann Dichtl



Blick in den Hörsaal während des Vortrags von LAS-Mitarbeiter Helmut Lichtenberg.

irlshop

Wir wissen was Flieger brauchen

Luftfahrkarten – Avionik – Pflege – Rettungsfallschirme
Bordinstrumente – Lehrbücher – Pilotenbedarf- Geschenkartikel

irlshop Luftfahrtzubehör 71336 Waiblingen Benningerstr. 38 Tel: +49.7151.24512 kontakt@irl-shop.de

OLC Liga-Finale auf der Wasserkuppe

LSG Hersbruck feiert Meistertitel in der 2. Segelflug-Bundesliga

“Wie fühlt sich der Hattrick in der Segelflug-Bundesliga an” und “Was für ein Erfolgsrezept ermöglicht Langstreckenflüge”? Diese und weitere Fragestellungen wurden beim OLC-Liga-Finale im Luftsportzentrum der Wasserkuppe erörtert.

Veranstalter Reiner Rose freute sich, das ca. 200 Teilnehmer den Weg in die Rhön gefunden hatten. Gastfreundlich präsentierte sich die Fliegerschule Wasserkuppe mit ihrem Schulleiter Harald Jörges. Dass der OLC weiter auf Erfolgskurs ist, belegten eindrucksvolle Zahlen. Weltweit legten 14.935 Teilnehmer 115.159 Flüge mit beispiellosen 32.221.675 Kilometern zurück. Das abwechslungsreiche Programm startete mit einem interessanten Vortrag von Tobias Welsch. Dieser machte seinen Zuhörern mit dem Vortrag: “Mein Weg zur Langstrecke” Appetit auf zukünftige Langstreckenflüge. Vor dem Erfolg steht die richtige Strategie, wurde den Besuchern schnell klar. Als Grundlagen führte der 28-jährige mehrere Faktoren auf. “Langer Tag sticht gute Thermik” referierte Welsch. Wichtig sei es, sich mit entsprechenden Wetterlagen und dem Geländestudium zu befassen. “Sich mit Thermikkarten vertraut zu machen und für den Wohlfühlfaktor im Cockpit zu sorgen” sei einer der Schritte zum Erfolg. Wichtig empfand Welsch den Körper durch entsprechende Kleidung zu temperieren. Von Vorteil ist eine Fußsoh-

lenheizung und im Bedarfsfall selbst zwei Mützen. “Mit den letzten Stunden am Tag werde der Tag gewonnen” bilanzierte Welsch die körperliche Verfassung und Konzentration.

Maximilian Schäfer referierte über sein Jahr mit dem OLC Discus 2cT, mit dem er am 26. Juni 1.133 km schaffte. Schäfer bedankte sich bei Sponsor und Mentor Wilfried Großkinsky, der ihm in der Saison wertvolle Tipps vermittelte. Resultierend aus diesen Leistungen, gewann das Mitglied vom VfL Mönchengladbach auch den Junior Challenge 2014. Erfreut nahm Schäfer vom Stifter des OLC Discus einen zehntägigen Aufenthalt in Bitterwasser in Empfang. Als zweiter des Junior Challenge erhielt Robert Schymala 600 Euro. Der drittplatzierte Stefan Langer freute sich über 400 Euro.

Wer erhält den OLC Discus in 2015?

Die Liste der Junior Challenge Anwärter wurde auf 13 erweitert, da einige schon den OLC Discus nutzen. Begeisterung dann bei Maximilian Dorsch vom AC Bamberg, der mit dem Förderflugzeug einer spannenden Flugsaison 2015 entgegen blickt. Nachwuchs ist für Segelflugvereine unerlässlich. Damit nachrückende Generationen sportliche Erfolge erzielen, wurde die BRAASCH Club-Challenge ins Leben gerufen. Nachdem der LSC Bayer-Leverkusen diesen im Vorjahr gewann, ließ man sich auch 2014 nicht von der Spitze ver-

drängen. 1.000 Euro erhielt Leverkusen für die sportlichen Leistungen. Auf Rang zwei folgte der LSV Neumagen-Dhron vor dem SFZ Königsdorf. Das Geschehen in der U25-Liga kommentierte Max Mensing. Lange peilten der SFV Bad Wörishofen und LSR Aalen den obersten Podest Platz an. Im Endspurt siegte jedoch der FV Celle. Hervorgehoben wurde, dass Bad Wörishofen nahezu fast jede Runde mit denselben drei Piloten antrat. “Dass der Erfolg da anfängt, wo es anfängt weh zu tun”, erfuhr man beim ersten Soaring-Talk, an dem Tobias Welsch, Reinhard Schramme und Michael Möker teilnahmen. Robby Schröder war kurzfristig beruflich verhindert. Talkmaster Gerd-Peter Lauer moderierte eine interessante Runde. “Wer erfolgreich auf Langstrecke gehen will, hat viele Vorarbeiten zu leisten”. Vor dem Erfolg steht ein Plan, lautete eine der Lösungen. “Für große Flüge sollte man um 6:30 Uhr gerichtet sein” schilderte Schramme seine persönlichen Vorbereitungen, die schon Tage vor dem Flug einer genauen Wetteranalyse bedürfen. Bitterwasser bleibt für Schramme eine hervorragende Startbasis, die schnelle, lehrreiche und unvergessliche Flüge ermöglichte.

Aber auch Deutschland mache Lust aufs Fliegen. Bei homogenen Wetterlagen betrachtete Welsch so Bayreuth als optimalen Startpunkt, da es dort früh losgeht. In Talkrunde zwei wurde das Speed-Fliegen



Gerd-Peter Lauer moderierte das OLC-Liga-Finale auf der Wasserkuppe.



Die LSG Hersbruck freute sich über ihren Titel in der 2. Segelflug-Bundesliga.



Stolz halten die drei Erstplatzierten der OLC Junior-Challenge 2014 ihren Preis in die Kamera: Maximilian Schaefer, Robert Schymala, Stefan Langner (v.l.)

im Rahmen der Ligen erörtert. So erfordert das Speed-Fliegen die Eigenschaft, tragende Linien zu erkennen. "Wettbewerbe werden dagegen eher an schwachen Tagen gewonnen", waren sich die

Gesprächspartner Schramme, Möker, Frerk, Frommholz und Oliver Springer sicher. Einig war man sich, dass das Liga-Fliegen viele Vereine zusammenschweißt und dort das soziale Miteinander fördert.

Die Stunde der Liga-Gewinner

Als Sieger wurde der LSV Homburg/Ohm gefeiert. Frederick Müller schilderte anschaulich den Saisonverlauf. Mit einem Videofilm stellten er und Thomas Bach ihren Verein den Gästen vor. Als Überraschung spendete Oliver Springer, der mit dem LSV Oldenburg- Bad Zwischenhahn aufstieg, den anwesenden Aufsteigern der Quali-Liga eine edle Flasche Wein. Als Deutscher Meister nahm die LSG Hersbruck, die in voller Mannschaftsstärke erschienen war, die Pyramide zum Deutschen Meistertitel entgegen. "Endlich konnten wir in diesem Jahr die Liga ohne Nullrunden fliegen" schilderte Stefan Harries den großen Erfolg. "Denn immer überflutet Hochwasser sonst das Hersbrucker Fluggelände, was dem Verein im Jahr 2013 fünf Nullrunden einbrachte".

Text/Fotos: Lothar Schwark

JUNKERS
Profly

www.junkers-profily.de



Weihnachts Rabatt Aktion



15%



2.497,⁰⁰
Jetzt nur 1.867,⁴⁵
Sie sparen 329,⁵⁵

f.u.n.k.e.
AVIONICS GMBH

15%*



4.399,⁰⁰
Jetzt nur 1.189,¹⁵
Sie sparen 209,⁸⁵



Europäischer Gegenwind für Ballonfahrer

Es wird sich wohl nicht umgehen lassen, ein Luftfahrtunternehmen anzumelden, um einen Weiterbetrieb eines Sport-Ballons (einst der Größenklasse I bis 4.250 kbm) zu ermöglichen, denn mit der letzten Änderung durch die Verordnung EU Nr. 379 /2014, die zwar gewisse Erleichterungen enthält, aber von der ursprünglichen Problematik nicht abkommt, wird man diesem Zwang nicht entkommen.

Die EU-Regelung sieht vor: "Flüge von Privatpersonen auf Kostenteilungsbasis unter der Bedingung, dass die direkten Kosten von allen Insassen des Luftfahrzeugs, einschließlich des Piloten, geteilt werden und die Anzahl der Personen, die die direkten Kosten teilen, auf sechs begrenzt ist." Unter diesen Absatz fallen sehr viele private Ballonbetreiber. Eine Anschaffung eines oder mehrerer Ballone ist für Vereine wegen der hohen Basiskosten nur sehr schwer möglich. Die dort sportlich orientierten Ballonfahrer müssen sich im Regelfall ihren eigenen Ballon selbst finanzieren. Wenn nun nur noch die direkten Kosten einer Ballonfahrt dem Fahrgast zugeordnet werden dürfen, wird wohl so mancher Ballonfahrer seinen Betrieb einstellen müssen. Oder er meldet ein Luftfahrtunternehmen an, mit all seinen Konsequenzen: Angaben zur wirtschaftlichen

Leistungsfähigkeit, Eigenkapitalbescheinigung, Flugbetriebshandbuch, Flugbetriebsleiter, Wartungsvertrag und...und... und!

Entweder ist es das Bestreben der EU, einen riesigen zusätzlichen Verwaltungsapparat aufzubauen, oder man möchte den privaten Luftverkehr ganz vom Himmel verbannen.

Besänftigende Überlegungen bei einem Betrieb als Luftfahrtunternehmen gehen dahin, dass das Höchstalter des gewerblichen Piloten von 65 auf 70 Jahre angehoben wird.. Der private Pilot unterliegt hier keiner Altersgrenze, kann aber nur noch Passagiere mitnehmen, die sich an den direkten Kosten beteiligen. Die Fliegertauglichkeit ist aber in beiden Fällen gleich.

Und all dieser Aufwand nur, um einen kleinen Sportballon bis zum Alter von 65 (70) weiter betreiben zu können!? Die vorhandenen kleinen Ballone, die einst angeschafft wurden, um nicht gewerblich tätig zu werden, haben meist noch eine Lebenserwartung von ca. zehn Jahren. Sollen diese Piloten Ballastsäcke mit an Bord nehmen, um den gleichen Mitfahrerpreis, den der gewerbliche Ballonfahrer erzielt, nehmen zu können, oder soll er mit einem konkurrenzlosen Mitfahrerpreis sich den Zorn und die Missgunst seiner nachbarlichen Ballonunternehmen zuziehen? Die Basis-kosten trägt hier der Balloneigentümer.

Bei dieser Regelung ist eines ganz offensichtlich nicht bedacht, dass nämlich diese kleinen Luftfahrzeuge gar keinen Gewinn erwirtschaften können. Vielmehr würde



Es wäre schade, wenn das sportliche Ballonfahren beschädigt werden würde.



Das sportliche Ballonfahren muss auch weiterhin finanzierbar und ein Blickfang am Himmel bleiben.

der unnütze Zusatzaufwand noch mehrere tausend Euro verschlingen. Ein Unternehmen wie die Lufthansa betreibt diesen Verwaltungsaufwand getrennt vom Flugbetrieb, während beim Kleinballonunternehmen wegen ein bis maximal fünf Passagieren der Pilot analoges allein erledigen müsste.

Wir können nur an unsere deutschen Politiker appellieren, die Umsetzung der europäischen Regelung für Kleinunternehmen zu vereinfachen. Jeder Ballonfahrer sollte seine Sorgen um den Weiterbetrieb des Freiballonsports etc. den Mitgliedern des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages mitteilen. Wir sollten und müssen uns gemeinsam für eine vernünftige Regelung einsetzen und an die politischen Entscheider appellieren.

Die Adressen lauten: Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur, Sekretariat PA 15, Oberamtsrat Friedrich Faßbender, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1 in 11011 Berlin; Telefon: (030) 227-35035, Fax: (030) 227-30017, E-Mail: friedrich.fassbender@bundestag.de
CDU/CSU-Fraktion: fraktion@cducsu.de,
SPD-Fraktion: frakmail@spdfraktion.de
Die Linke-Fraktion: fraktion@linksfraktion.de
Bündnis 90 / Die Grünen Fraktion: info@gruene-bundestag.de.

Text/Fotos: Christoph Schönemann

UL-Lehrerweiterbildung am 07. Februar in Ansbach

Im Rahmen des LVB-Fliebertags findet wie bereits in den vergangenen Jahren wieder eine ganztägige UL-Fluglehrerweiterbildung statt.

Ebenfalls eingebettet in den Fliebertag ist die Spartenversammlung der LVB-Sparte Ultraleicht. Veranstaltungsort ist das Tagungszentrum Onoldia in Ansbach. Das Vortragsprogramm wird in Kürze auf der LVB-Homepage veröffentlicht werden. Anmeldungen bitte richten an: ultraleicht@lvbayern.de.

HM

Space Cowboys über Reunion

Es ist schon ungewöhnlich. Da fliegt man von Paris elf Stunden nach Afrika zum Fallschirmspringen und wo kommt man an, in der EU.

Die französische Insel Reunion im indischen Ozean ist ja hauptsächlich durch ihren noch aktiven Vulkan bekannt. Dass man dort auch springen kann, erfuhren die vier Space Cowboys Dr. Rene De Mas und Sepp Kaindl aus Koblenz sowie Lorenz Baumann aus Günzburg und Rainer Hassfurter von der LSG Burghelm durch ihren Kontakt zum Leiter der dortigen Drop Zone. Der sympathische Offizier Bruno der französischen Armee ist auf der Insel stationiert und nicht nur Chef des örtlichen Clubs, sondern auch der Tandemmaster der Insel. Gesprungen wird auf dem zweitgrößten internationalen Flughafen St. Pierre direkt am Meer. Die Pilatus Porter bringt einen vor der spektakulären Kulisse der Vulkankrater und der ungewohnten Nähe des Ozeans immer auf über 4.000 Meter und das zu normalen, auch in Europa üblichen Preisen.

Text/Foto: Rainer Hassfurter



Die bayrische Flagge darf bei keinem Sprung fehlen.

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

SENNHEISER S1 Digital

ANR Headset der Spitzenklasse mit Bluetooth.
Made in Germany.

€ 1.048,-

www.friebe.aero † info@friebe.aero

BOSE A20

Headset der Spitzenklasse für höchste Ansprüche.
Wahlweise mit oder ohne Bluetooth.
Lieferbar in verschiedenen Ausführungen.

ab € 995,-

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
City Airport † 68163 Mannheim
Tel. 0621 - 412408 † Fax 0621 - 416759
www.friebe.aero † info@friebe.aero

5. LVB-Modellflugtage

Oberschleißheimer Flugwerft im Zeichen des Modellflugsports

Zwei Tage lang standen die Ausstellungshallen und auch das Freigelände der Flugwerft in Oberschleißheim, einer Außenstelle des Deutschen Museums München, wieder im Interesse des Modellflugs.

Negative Wettervorhersagen hielten Piloten aus ganz Deutschland nicht davon ab, die Modellflugtage des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) zum Abschluss der Saison wieder mit zu gestalten. Piloten, die bereits am Freitag angereist waren, fanden neben den Gebäuden der Flugwerft kurzfristig eingerichtete Campingmöglichkeiten, die im kleineren Kreise zum Fachgespräch einluden und auch gerne genutzt wurden.

Nach dem obligatorischen Briefing konnten pünktlich um 10:00 Uhr die ersten Modelle in die Luft gehen. Die Piloten wurden dabei auf ihr Flugfenster hingewiesen, das aus Sicherheitsgründen unbedingt eingehalten werden musste, um den angrenzenden Flugbetrieb der Hubschrauberstaffel der Bundespolizei und dem Segelfluggelände Oberschleißheim in keiner Weise mit dem Modellflug zu beeinträchtigen. Die Flugleiter standen permanent über Funk mit dem Towerpersonal in Kontakt, welches ebenfalls alle Starts und Landungen mitteilte, um die gesamte Flugsicherheit zu gewährleisten.

Viele sehr gute und namhafte Piloten im Alter von acht bis über 70 zeigten an beiden Tagen ein anspruchsvolles und teilweise atemberaubendes Programm, wel-

ches sich nicht nur in Bayern, sondern auch im angrenzenden Ausland sehen lassen kann. Alle Facetten des Modellflugs waren vertreten. Vom verrücktem 3D Hubi über schnelle Jets, Großmodelle von Motormaschinen, Hubschraubern, Seglern und Nostalgiefliegern, Quadroptern, Raketen u.v.m. konnte man im Verlaufe der Veranstaltung in der Luft beobachten. Natürlich durfte der Banner- und Seglerschlepp nicht fehlen, der mehrmals eindrucksvoll vorgeführt wurde.

Am Sonntag versuchte Wettbewerbspilot Thomas Schütz, Werbung in eigener Sache für die Klasse F5B zu machen und durch Vorführung des Wettbewerbspro-

gramms das Interesse des ein oder anderen modellflugbegeisterten Zuschauers zu wecken. Wegen starker Winde und Nieselregen waren die Organisatoren und Verantwortlichen dann jedoch leider gezwungen, das Flugprogramm einzustellen. Die Besucher konnten jedoch ihre Erkundungen am Flugsport in den Hallen bei Vorführungen der LVB-Luftsportjugend, der Technischen Universität Hamburg sowie einer Schulklasse Höchststadt fortsetzen. Neben den Exponaten des Museums gab es natürlich auch wieder den traditionellen Flohmarkt, der fester Bestandteil der Modellflugtage ist.

Günter Hanna



LVB-Präsident Ulrich Braune (rechts) und Günter Hanna freuen sich über gelungene Modellflugtage.
Fotos: Monika Haberzettl, Wolfgang Luyke



Egal ob jung oder alt – alle hatten ihren Spaß auf den LVB-Modellflugtagen in Oberschleißheim.

1

Eine Erfahrung:
Wer abhebt,
trägt Verant-
wortung!

Allianz Versicherungsschutz für die Allgemeine Luftfahrt

Wir beraten Sie gerne –
Kontaktieren Sie uns:

Tel: 089. 38 00-19 301

Fax: 089. 38 00-30 13

luftfahrt@allianz.com

www.agcs.allianz.com

Allianz Global Corporate & Specialty

Allianz 

Aischtalstörche folgen Einladung zum Kreativ-Treff der Modellflugtage

Die "Aischtalstörche" des Gymnasiums Höchststadt waren vom Luftsport-Verband Bayern (LVB) in das Deutsche Museum - Flugwerft Schleißheim anlässlich der LVB-Modellflugtage eingeladen worden.

Die technisch interessierten Schüler demonstrierten anhand von kindgerechten Versuchen die physikalischen Erkenntnisse von Newton und Bernoulli, zwei Physikforschern, die für die Luft- und Raumfahrt große Bedeutung haben. Eingerahmt war der rund 15 m lange Stand von zwei großen Bannern, die Störche, Karpfen und Schüler des Gymnasiums Höchststadt a.d. Aisch zeigten. Familien mit Interesse an dem Aischgrund konnten nebenbei mit Broschüren der Tourismuszentrale Karpfenland Aischgrund versorgt werden. An den beiden Wochenendtagen besuchten rund 2.500 Besucher das weltbekannte Museum (Flugwerft Schleißheim). Das Engagement der Schüler sowie das Interesse sehr vieler Eltern an den Vorführun-

gen führten dazu, dass die "Aischtalstörche" für das nächste Jahr von Museumsdirektor Gerhard Filchner sowie von LVB-

Präsident Ulrich Braune spontan wieder eingeladen wurden.

Text/Foto: Klaus Strienz



Schüler Julian Buschbauer demonstriert die berühmte Wasser-Luftdruck-Rakete. Das von Siemens gebaute Startgestell, sowie die Turnhallen-Elektro-Fesselfluganlage benutzt die UNO-Transall (links oben) um ferngesteuert, Hilfsgüter über dem afrikanischen Dorf (rechts unten) abzuwerfen. Bei dem Bau erfolgte Unterstützung durch Schaeffler-INA (Kugellager).

Interdisziplinäres Bachelor-Projekt der TU Hamburg-Harburg auf den LVB-Modellflugtagen

Parallel zum Studium haben Erstsemester-Studierende der Technischen Universität Hamburg-Harburg freiwillig am interdisziplinären Bachelor-Projekt cgi.tu-harburg.de/~zllwww/angebot/bachelor-projekt/ teilgenommen.

Dieses innovative Projektformat wurde vom Zentrum für Lehre und Lernen (ZLL) entwickelt und begleitet. Mehrere Teams von je zehn bis zwölf Studierenden konstruierten jeweils eigene Antriebe für ein heliumgefülltes Luftschiff. Die Hüllen hierfür wurden bei der Firma www.berlinzepelin.de erworben. Die praktischen Arbeiten wurden in der neu eingerichteten Studierendenwerkstatt der TUHH selbstständig durchgeführt.

Acht Studierende der Technischen Universität Hamburg-Harburg haben verschiedene Gondel - Varianten gezeigt und auch vorgeführt. Es fanden interessante Ge-

spräche mit Besuchern und anderen Modellfliegern statt. Dadurch haben wir viele Anregungen für Folgeprojekte erhalten. Vielen Dank dem Deutschen Museum Flugwerft Oberschleißheim und dem Luftsport-Verband Bayern, dass wir an diesem

Event teilnehmen durften, wir kommen gerne wieder. Für weitere Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an studierendenwerkstatt@tuhh.de.

Text/Foto: TU Hamburg



Stolz präsentierten die Studenten der TU Hamburg-Harburg ihr interdisziplinäres Bachelor-Projekt.

Flugtag in Paterzell begeistert 5.000 Gäste

Als Schirmherr eröffnete der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt am Mitte September den diesjährigen Flugtag am Segelfluggelände des Luftsportvereins Weilheim-Peißenberg in Paterzell.

Nach "getaner Arbeit" und einer Sitzprobe im Segelkunstflugzeug Swift S1 des von Markus Feyerabend (u. a. fünfmaliger Deutscher Meister im Segelkunstflug) an-

geführten Paterzeller Kunstflugteams, gönnte sich Alexander Dobrindt mit Landrätin Andrea Jochner-Weiß einen Rundflug über seine oberbayerische Heimat rund um Peißenberg. Begeistert nach der Landung wünschte Dobrindt anschließend dem Luftsportverein weiterhin "große Luftsprünge" – und auch die Landrätin schwärmte: "Mich hat die Überwindung der Schwerkraft schon immer unglaublich fasziniert".

Viel geboten wurde den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, u.a. waren viele Flugzeuge ausgestellt, vom liebevoll restaurierten und nach wie vor flugfähigen Oldtimer bis hin zu Flugzeugen modernster Bauart. Besondere Aufmerksamkeit erhielt dabei die "Weihe 50". Sie ist ein echtes Schmuckstück, das 1938 gebaut wurde und von Karl Grzechza betreut und auch geflogen wird. Aber auch eine Sitzprobe im Discus 2c des Luftsportvereins durfte für viele Besucherinnen und Besucher nicht fehlen.

Die kleinen Gäste bastelten auch Balsa-holz-Gleiter aus der LVB-"Bastelkiste", bestaunten flugfähige Modellflugzeuge, tobten sich auf der Hüpfburg aus oder saßen beim "Kinderschminken" auch mal still.

Einen Schlepptart der besonderen Art gab es für die mutigsten Besucherinnen und Besucher: Am Haken des Autokrans des Baugeschäfts Bernhard Resch ging es mit dem "Drachen" AirMotion hoch hinaus über den Segelflugplatz. Eine tolle Aussicht über den Flugplatz und auf das Flugprogramm kombiniert mit besonderem Nervenkitzel.

Aber auch ohne Kran ging es hoch hinaus über den oberbayerischen Pfaffenwinkel: Zum Beispiel als Passagier im Hubschrauber "Hughes 500" oder in den Motorflugzeugen oder -seglern. Darüber freute sich auch besonders Herr Peter Gliwa aus Weilheim: Mit seiner Losnummer gewann er den Hauptpreis, den einstündigen Alpenrundflug.

Weiterhin war ein umfangreiches Showprogramm geboten: Windenstarts mit Segelflugzeugen, Gleitschirmen und Drachenfliegern, ein Überflug einer Antonov "An-2", des größten einmotorigen Doppeldeckers der Welt mit dem gutgelaunten Kapitän Andreas Wild, der über Funk die Zuschauer begrüßte. Die Modellflieger zeigten rasante Flüge von Jets, einem Hubschrauber, und sogar ein F-Schlepp wurde vorgeführt. Die DG-1000 des Luftsportvereins sorgte für etwas Abkühlung von oben: Pilot Tim Schmidt von Braun ließ über dem Segelfluggelände den Wasserballast aus den Tanks der DG-1000 ab. Hans-Georg Resch, Mitglied des Paterzeller Kunstflugteams und u. a. Erstplatzierte beim Salzmann-Cup in Hayingen und



Circa 5.000 Besucher kamen zum Paterzeller Flugtag



Sitzprobe für Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt im Segelkunstflugzeug Swift S1 mit Stephan Wurzing (Kunstflugteam Paterzell) und Landrätin Andrea Jochner-Weiß.



Hermann Staltmeier mit seiner Pitts "S2S".

der Deutschen Segelkunstflugmeisterschaft in Rothenburg im Jahr 2011, zeigte mehrmals sein Können als Segelkunstflugpilot mit dem Swift S1. Der von Musik be-

gleitete Segelkunstflug zog die Besucherinnen und Besucher in seinen Bann.

Ein anderer besonderer Publikumsliebling an diesem Flugtag war Herrmann Stalt-

meier aus Altenau, 75 Jahre jung und Motorkunstflieger. Er flog über Paterzell mit seiner Pitts "S2S" und zeigte schier unglaubliche Manöver. Seine Loopings, Rollen und Rückenflüge waren spektakulär anzusehen und begeisterten das Publikum. Der Tag verging wie im Fluge und Franz Palmberger, 1. Vorsitzender des Luftsportvereins Weilheim-Peißenberg, fasste den Flugtag in Paterzell mit den Worten "Wir sind mehr als zufrieden" zusammen. "Ich danke besonders Markus Feyerabend für die Organisation des Flugprogramms, dem Team des Gasthofes Eibenwald für die hervorragende Bewirtung und allen unermüden Helferrinnen und Helfern, ohne deren Engagement der Flugtag nicht möglich gewesen wäre. Gemeinsam freuen wir uns auf eine Neuauflage des Flugtages in einem der nächsten Jahre." Weitere Impressionen des Flugtages unter www.paterzell.de.

Text/Fotos: Frank Zellner

Doppelpack-Alleinflüge am Segelfluggelände Paterzell

Das gute Wetter im Oktober machte es möglich: Am Segelfluggelände in Paterzell hoben Merlin Westermann (17) und Max Mittelmeier (14) im Rahmen ihrer Ausbildung zum Segelflugzeugführer zum ersten Mal alleine ab. Damit haben sie ein wichtiges Etappenziel auf ihrem Weg zum Pilotenschein erreicht.

Ihre Aufgabe war es, den mehr als 400 kg schweren und maximal bis zu 270 km/h schnellen Kunststoffvogel dreimal an der Seilwinde in die Luft und nach jeweils einer Platzrunde auch wieder sicher zurück auf den Boden zu bringen. So erlebten die beiden Schüler den Traum vom Fliegen das erste Mal ohne die Begleitung eines Fluglehrers, der Ihnen bis dahin vom hinteren Sitz des Segelflugzeuges Hinweise zur Steuerung des Segelflugzeuges gegeben oder auch mal das Steuer übernommen hatte.

Nach den letzten erfolgreichen Landungen freuten sich nicht nur die jungen Piloten über Ihren großen Schritt hin zum Piloten-



Merlin Westermann im Landeanflug.

schein, auch Ausbildungsleiter Tim Schmidt von Braun gratulierte und freute sich mit seinen Fluglehrerkollegen darüber, dass die Alleinflüge bilderbuchmäßig von seinen Schützlingen absolviert wurden.

Max und Merlin müssen nach dem wohl prägendsten Ereignis in ihrer fliegerischen Karriere noch das übliche Zeremoniell

über sich ergehen lassen: Schmidt von Braun überreichte Max und Merlin einen Blumenstrauß aus Brennesseln, um das Gefühl in den Händen für den Steuerknüppel zu "verbessern". Weitere Informationen zum Segelfliegen in Paterzell unter www.paterzell.de.

Text/Foto: LSV-Weilheim-Peißenberg

50 Jahre Modellbaugruppe Rodach



Ende Oktober hatte die Modellbaugruppe Rodach ins Jagdschloss, gleichzeitig auch Haus des Gastes, nach Bad Rodach eingeladen um gemeinsam mit Mitgliedern, Freunden des Modellflugsportes und geladenen Gästen ihr 50jähriges Bestehen zu feiern.

In seiner Festrede begrüßte der Vorstand Siegfried Steuerwald die Teilnehmer und besonders den Landrat von Coburg Michael Busch, den 1. Bürgermeister von Bad Rodach Tobias Ehrlicher mit seinen beiden Stellvertreterinnen und einigen Stadträten, den BLSV-Bezirksvorsitzenden Peter Rückert, den Vorsitzenden des Spielmannzugs Roland Hornung, den Geschäftsstellenleiter der Sparkasse Hartmut Seifert und den Präsidenten des LVB Ulrich Braune und bedankte sich für ihr Kommen.

In der chronologischen Betrachtung des Vereins hob er hervor, dass bei der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben auf Bundes- und Landesebene viele hochgradige Auszeichnungen errungen werden konnten. Ein ganz besonderer Dank ging an seinen Geschäftsführer Dieter Hoffmann, der gleichzeitig vom BLSV für seine Mitgliedschaft sowie

unter anderem als Gründungsmitglied für seine Bemühungen um die Freiflug-Ebene F1 geehrt wurde.

Alle nachfolgenden Redner bedankten sich sehr für den festlichen Rahmen und hoben insbesondere die aktive Jugendarbeit des Vereins hervor, die gerade in der

heutigen Zeit nicht immer einfach sei. Die Veranstaltung wurde wiederhin durch eine Filmvorführung – Damals und Heute – sowie von Dia- und Filmvorführungen festlich umrahmt.

Text/Fotos: Günter Hanna



Die Gründer der Modellbaugruppe Rodach: Fritz Günther, Reiner Warnecke, Dieter Hoffmann und Helmuth Stang (v.l.).



Begleitet wurde die Feier zum 50-jährigen Jubiläum von einer kleinen Modellflugzeugausstellung.

Deko-Modelle aus Holz

Über Üli's Segelflugbedarf sind diverse Segelflugzeug-Holzmodelle erhältlich. Diese werden von einem deutschen Segelflieger und leidenschaftlichen Modellbauer gefertigt.

Sein Ziel ist es, die besondere Ästhetik der Flugzeuge auf erschwingliche Deko-Modelle zu übertragen.

Durch die stilisierte Silhouetten-Konstruktion werden die Flugzeugcharaktere besonders gut dargestellt. Zum Fertigstellen

wird zusätzlich etwas Klebstoff benötigt, vorzugsweise Holzleim und etwas Schleifpapier. Teilesätze sind auch für ungeübte Modellbauer in kurzer Zeit zusammensetzbar. Als Modelle verfügbar sind: SG38, ASK 13, Arcus, Ka2b, Grunau Baby 2b, ASK 21, Ka6e, DG600M, ASW17, ASH25, Discus, LS4, ASK23. Bestellungen über www.segelflugbedarf24.de.

HM



Sparkasse unterstützt Altöttinger Fliegernachwuchs

Im Rahmen eines Förderprojektes der Sparkasse Altötting Mühldorf für die Jugend der Fluggruppe Alt-Neuötting wurde ein beschädigtes Segelflugzeug wieder flugtüchtig gemacht. Kürzlich fand der Erstflug im Beisein von Sparkassenvorstand Dr. Stefan Bill und dem Vorstand der Fluggruppe Simon Ehrenschwendtner statt.

Das Projekt startete bereits etwa ein halbes Jahr zuvor, als die Sparkasse Altötting-Mühldorf sich entschied, den jungen, flugbegeisterten Flugschülern und Piloten bei der Beschaffung eines beschädigten Segelflugzeugs finanziell unter die Arme zu greifen. Viele Stunden verbrachte die Jugend unter der Anleitung von Werkstattleiter Fritz Steinlehner und Hans Preis in der Werkstatt, um die Flugtüchtigkeit wiederherzustellen. Dabei lernten die Jugendlichen den Umgang mit Werkzeug und modernen Materialien. Unter anderem musste eine Beschädigung an der Tragfläche behoben werden. Dazu musste diese Stelle zunächst großzügig abgeschliffen werden. Als nächstes wurde die Form aus Glasfasern und mit Epoxidharz für die anschließende Wiederherstellung des Profils angefertigt. Bei der Mischung des Harzes war besonders darauf zu achten, dass das richtige Mischverhältnis zwischen Harz und Härter verwendet wurde. Nachdem das Loch wieder geschlossen war, wurde nachgebessert, so dass die Flügelform wieder exakt dem alten Tragflächenprofil

entsprach. Nach Auftragung des Lacks war die beschädigte Stelle nicht mehr zu erkennen. Zusätzlich zur Tragfläche wurde auch beim Rumpf die eine oder andere Beschädigung ausgebessert. Abschließend wurde noch das Cockpit nach den Wünschen der Nachwuchspiloten neu ausgestattet. Nach Fertigstellung der Arbeiten musste das Flugzeug gewogen werden, um die richtige Schwerpunktlage ermitteln zu können.

Nach insgesamt etwa 400 Stunden Arbeit war das Segelflugzeug wieder vollständig flugtauglich und die Jugendlichen haben nebenbei eine Menge zum Thema Flugzeugreparatur lernen können.

Nachdem Fritz Steinlehner das Flugzeug auf Flugtüchtigkeit geprüft hat, durfte Segelflugpilot Christoph Nußbaumer den lange ersehnten Erstflug unternehmen.

Parallel dazu startete ein weiteres Flugzeug mit Dr. Stefan Bill und Segelflugpilot Luca Stich. So konnte der Sponsor das neue Flugzeug aus der Luft beobachten und sich davon überzeugen, dass dieses Projekt ein voller Erfolg war.

Nachdem beide Flugzeuge wieder sicher gelandet waren, informierte sich der Sparkassenvorstand über die Flugeigenschaften des neuen Flugzeugs, über die die jungen Piloten nur Positives zu berichten hatten. Alles in allem war das Projekt ein Riesenerfolg und die Jugend der Fluggruppe Alt-Neuötting bedankt sich noch einmal für diese großzügige Spende. Als Lohn für die Mühe dürfen die Nachwuchsflyer nun drei Jahre kostenlos mit "ihrer" Maschine fliegen.

Christoph Nussbaumer



Bei der Scheckübergabe gab's nur lachende Gesichter.



Sparkassenvorstandsvorsitzender Dr. Stefan Bill mit dem überholten Segelflugzeug sowie Mitgliedern der Fluggruppe mit (v.l.) 1. Vorstand Simon Ehrenschwendtner, Werkstattleiter Fritz Steinlehner, Christoph Nußbaumer, Luca Stich, Nico Wolf und Gerätewart Manfred Maasch.

FSC Altfeld freut sich über Nachwuchstalente

Das hat es beim Flugsportclub Altfeld noch nie gegeben. Acht Personen, sechs Männer und zwei Frauen (als fliegende Amazonas), haben derzeit ein gemeinsames Ziel: den Erwerb des Pilotenscheins für Segelflzeuge.

Der neue Mann im "Cockpit" des 1972 gegründeten Vereins, Vorsitzender Jürgen Denk und Inhaber der Fluglehrer-Lizenz, hat seine helle Freude an dieser Entwicklung. Vier der designierten "Luftkutscher" dürfen sich sogar schon alleine an den Steuerknüppel setzen.

George Mariniuc ist einer der neuen "Alleinflieger", die sich in der Dritten Dimension längst pudelwohl fühlen. Der 30jährige Arzt, der als Chirurg im Krankenhaus in Marktheidenfeld arbeitet, hat sich nach einem Schnupperflug entschieden, es den "modernen Erben Lilienthals" gleichzutun. Er kommt richtig ins Schwärmen, wenn man ihn fragt, warum er sich für das "luftige Hobby" entschieden hat. Er spricht von einem "tollen Erlebnis da oben" und nimmt sogar das Wort Spaßfaktor in den Mund. Sein erster Probestart mit Fluglehrer Jürgen Denk ging ihm so unter die Haut, dass er gleich einen zweiten absolvieren musste. Seine Frau Katharina (24), die aus Trennfeld stammt und in der gleichen Klinik als Krankenschwester tätig ist, wurde of-

fensichtlich vom "Fliegerbazillus" ihres Mannes infiziert. Als frischgebackene Flugschülerin spricht sie sogar von einem "Glücksgefühl", das sie überkommt, wenn sie mit dem Fluglehrer lautlos über den Vorspessart schweben darf. Der Tatsache zufolge, dass George mit seinem Freund, dem 33jährigen Anästhesearzt Iurii Goncharuk und dessen Frau Iuliia Portnova, eine 30jährige Assistenzärztin gemeinsam fliegt, könnte man sogar von den "Flying Doctors" sprechen. Iurii, der mittlerweile 55 Starts in seinem Flugbuch stehen hat und schon mehr als zehnmals allein am Steuerknüppel saß, war von den beiden Fluglehrern Jürgen Denk und Horst Ostrowski gründlich geprüft worden, bevor er sich an die Nabelschnur des Schleppflugzeugs hängen durfte. Die beiden Ehepaare sind vor allem von dem familiären Klima in Altfeld und von dem kinderfreundlichen Umfeld rundum begeistert.

Ende September hat Altfeld's derzeit jüngster Flugeleve Nicolas Hecker aus Bischbrunn den Steuerknüppel in die Hand genommen. Der 15jährige Gymnasiast ist mit viel Eifer bei der Schulung, möglicherweise will er sich später einmal beruflich in Richtung Fliegerei orientieren. Er sehe "die Welt da oben" mit anderen Augen ("schöne Aussichten"), schwärmt der Schüler nach seinen ersten Starts.

In Bischbrunn ist auch der 53jährige Jürgen Väth zu Hause, der beruflich als Kundenberater für Kommunalbäder tätig ist und privat sogar eine Sternwarte betreibt – ein Hobby, das ihn – so wie als Flugschüler – ebenfalls weit in die Ferne blicken lässt. "Ich bin von Jürgen Denk mit offenen Armen aufgenommen worden", spricht er das kameradschaftliche Klima des Altfelder Fliegervölkchens an. Er hat seinen ersten Alleinflug längst hinter sich und fühlt sich nun "frei wie ein Vogel", wenn er alleine zwischen Himmel und Erde motorlos schweben darf. Den Flugplatz kennt er schon von Kindesbeinen an, als er den Vater zur Familie der "Luftkutscher" begleiten durfte. – Weitere Soloflug-Aspiranten stehen in den Startlöchern.

Gerade Mal erst sechzehn Jahre jung sind die beiden Erlenbacher Gymnasiasten Lorenz Reichert und Robert Geyer, die ihre ersten Solostarts länger hinter sich haben und sich derzeit als "Fortgeschrittene" auf die schriftliche Prüfung als künftige Segelflieger vorbereiten. Während der Wintermonate, so plant es Jürgen Denk, soll in Altfeld erstmals ein Theorieunterricht stattfinden. Und wenn das Wetter passt, so Jürgen Denk, wird auch in der "dunklen Jahreszeit" geschult.

Text/Foto: Günter Reinwarth



Die Altfelder Flugschüler und ihre beiden Fluglehrer mit der zweisitzigen Schulmaschine vom Typ ASK 21 und (v.l.) Jürgen Denk, Vorsitzender und Fluglehrer des FSC Altfeld (mit Fallschirm), Iuliia Portnova, Nicolas Hecker, Lorenz Reichert, Robert Geyer, Jürgen Väth, Fluglehrer Horst Ostrowski. George Mariniuc (mit Töchterchen Maya); im Cockpit sitzend Katharina Mariniuc und Iurii Goncharuk.

Flugzeugtaufe beim AC Schweinfurt

Der Schweinfurter Oberbürgermeister Sebastian Remelé als Schirmherr taufte das neueste Flugzeug des Aero-Clubs Schweinfurt, einen Duo Discus XL, auf den Namen "Michael". Als Namensgeber hatten sich die Schweinfurter für den besonderen Flieger auch ein ganz besonderes Mitglied ausgesucht.

Seit fast 29 Jahren hat der Verein einen begeisterten Teilnehmer am Flugbetrieb, der auf Grund seiner angeborenen Behinderung selbst nicht fliegen lernen kann. Der Schweinfurter Michael Ansorge (54) ist bei fliegbarem Wetter morgens immer einer der ersten auf dem Flugplatz und wartet sehnsüchtig darauf, dass bei einem Flug mit einem der Segelflugzeuge, dem Motorsegler oder einem der Motorflugzeuge ein Platz frei ist und er mitgenommen wird. Seine Beharrlichkeit hat so großen Erfolg, dass am Jahresende sein Mitflugkonto mehr Flugzeit aufweist, als das von manchen Vereinspiloten.

Schweinfurter Segelflieger zeigen aktive Inklusion

Diese Leidenschaft fürs Fliegen hat den Taufpaten schon als kleines Kind gefangen genommen. Seitdem die Familie nach Schweinfurt gezogen war, führt der Weg fast jeden Samstag und Sonntag Michael Ansorge zum Flugplatz Schweinfurt-Süd. Die Winter empfindet er immer als besonders ungemütlich, weil er dann natürlich nicht mitfliegen kann.

Wenn der Begriff Inklusion eine Ausführung hat, dann leben ihn die Schweinfurter Flieger mit ihrem Michael. Und das seit etwa 29 Jahren. Dies wollten sie mit der Namensgebung auch ausdrücken. Seit vielen Jahren ist Michael Ansorge auch Mitglied bei den Schweinfurtern und natürlich von allen akzeptiert. Häufig hat er seinen Camcorder dabei, wenn er mitfliegt. Und selbstverständlich hat er seine Lieblingspiloten.

Der Oberbürgermeister von Schweinfurt, Sebastian Remelé, hatte daher gerne die Schirmherrschaft über die Tauffeier übernommen, um mit Michael gemeinsam den traditionellen Sekt bei der Namensgebung über die Flugzeugnase zu gießen.

Der 3. Bürgermeister von Schweinfurt, Karl-Heinz Kauczok, zugleich als Vorsit-



Michael Ansorge im F-Schlepp mit Fluglehrer Albrecht Gimpl.

Foto: Alexander Zickler



Taufe durch Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Michael Ansorge und Pfarrer Stefan Stauch.

Foto Josef Müller

zender des Stadtverbandes für Sport und langjähriger Freund des Aero-Clubs bei dem Fest anwesend, zeigte sich sehr erfreut über das Integrations-Engagement des Vereins. Auch aus mehreren Nachbargemeinden des Flugplatzes nahmen die Bürgermeister an dem Fest teil.

Der 1. Vorstand der Lebenshilfe-Schweinfurt Dr. Horst Golüke war als Vertreter des Arbeitgebers des Taufpaten am Flugplatz. Er lernte dabei überrascht das erste Mal an Ort und Stelle die Flug-Begeisterung seines Mitarbeiters und dessen Integration in den Flugverein kennen. Den kirchlichen Segen gab Pfarrer Stefan Stauch von der evangelischen Kirchengemeinde Sennfeld als guter Bekannter der Flieger durch den

jährlichen Flugplatzgottesdienst an Himelfahrt. Natürlich folgte einem kleinen Stehimbiss, der Taufflug von dem Namensgeber im Duo Discus, wenngleich das Wetter nur eine kleine Platzrunde nach dem F-Schlepp zuließ.

Die anwesenden Freunde von Michael aus seiner Wohngemeinschaft und Arbeitskollegen aus der Werkstatt der Lebenshilfe-Schweinfurt durften anschließend bei einem Rundflug ihre Heimat zum ersten Mal von oben sehen. Spontan erklärten einige anschließend, dass sie ihren Kollegen häufiger zum Flugplatz begleiten wollen und gerne wieder mitfliegen würden.

Peter Wiggen

Mathias Mühlbacher neuer Vorstand der Bayreuther Segelflieger

Die Bayreuther Segelflieger haben einen neuen Sportgruppenvorsitzenden: Mathias Mühlbacher, Fluglehrer und Segelkunstflieger, folgt nun Sebastian Baier, der aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war.

Der 32-jährige Materialwissenschaftler hat in Bayreuth das Fliegen gelernt und im Laufe der Zeit für alle Facetten des Segelflugs Scheine erworben: Segelflug, Motorsegelflug, Lehrberechtigung Segelflug und Segelkunstflug. Mit seiner Pilatus B4 ist er häufig auf Segelkunstflugwettbewerben zu sehen. Derart in der Gruppe verankert, hat sich die Mitgliederversammlung am 15. November einstimmig – unter Enthaltung seiner selbst – für Mathias Mühlbacher als neuen Sportgruppenvorsitzenden ausgesprochen.

Sein Stellvertreter bleibt Georg Baier, und Gisi Vengels wird sich wie bisher um die Verwaltung der Sportgruppe kümmern. Die Jugendgruppe hat sich vor der Versammlung getroffen und ebenfalls ein

neues Oberhaupt auserkoren: Constantin van der Woude aus Pegnitz. Sein Stellvertreter Segelflug ist Andreas Deinlein.

Text/Foto: Daniel Große Verspohl



Das neue Team mit (v.l.) Constantin van der Woude, Mathias Mühlbacher und Andreas Deinlein.

Ziellandewettbewerb am Bindlacher Berg

Die Luftsportgemeinschaft Bayreuth richtete in diesem Jahr den traditionellen Saisonabschluss der ostoberfränkischen Segelflugvereine aus. Insgesamt 26 Piloten aus drei Vereinen fanden den Weg auf den Bindlacher Berg, um bei strahlendem Sonnenschein sich im Ziellandewettbewerb zu messen.

Klares Ziel an diesem Tag war eine perfekte Landung mit dem Segelflugzeug in einem Feld von fünf Metern Länge. "Windenstart, Platzrunde ohne Thermiksuche, Seitengleitflug im Endanflug, sauberer Abfangbogen und das mittlere Feld treffen"

beschrieb Organisator Tom Bauske das Erreichen der Maximalpunktezah von 55 pro Flug. Lediglich zwei Piloten gelang dies in beiden Durchgängen, so dass es zu einem Stechen zwischen Reinhard Kreil vom SFZ Ottengrüner Heide und Jan Schultes von der LSV Schönbrunn-Wunsiedel kam. Beide Piloten konnten ihre Bestleistung allerdings nicht zum dritten Mal wiederholen. Jan Schultes landete kurz vor der Ziellinie und kassierte heftig Minuspunkte. Somit konnte Kreil mit 25 Punkten im letzten Flug und damit der besten Einzelleistung von 135 Punkten den Wettbewerb für sich entscheiden. Als

Team setzten sich die Schüler Jan Schultes, Steven Kreger und Maxi Ponader vom Flugplatz Tröstau durch und gewannen mit 160 Punkten in zwei Flügen den Mannschaftswettbewerb. Platz 2 belegte LSG Bayreuth mit Riikka Hertrich, Ferdinand Hauck und Wolfgang Heintz und Platz 3 Ottengrüner Heide mit Reinhard Kreil, Alex Krisch und Andreas Görmer. "Den Gästen hat es bei hervorragendem Wetter, guter Verpflegung und perfekter Stimmung in Bayreuth viel Spaß gemacht" resümiert Tom Bauske den Tag.

Text/Foto: Thomas Bauske

Viel Spaß hatten die Teilnehmer beim Ziellandewettbewerb am Bindlacher Berg.



Ziellanden mit Wettereskapaden in Altötting

Auch in diesem Jahr stand zum Saisonende der Ziellandewettbewerb zwischen der FG Alt-/Neuötting und der Luftsportgruppe des SV-Wacker Burghausen auf der Osterwies in Altötting an. Wegen Dauerregens am ursprünglich vorgesehenen Termin 13./14. September musste er um eine Woche verschoben werden.

Auch am darauffolgenden Samstag war das Wetter nicht optimal. Dicke schwarze Wolken verhüllten den Himmel. Trotz des Risikos von immer wieder einsetzenden Schauern wurde der Wettbewerb gestartet. Das diesjährige relativ kleine Starterfeld von 17 Piloten machte sich nun mit drei Segelflugzeugen daran, möglichst hohe Punktwertungen zu erreichen. Gegen Mittag zwang dann ein kräftiger Schauer die Teilnehmer zu einer unfreiwilligen Pause, die für die Einnahme einer kräftigenden Brotzeit genutzt wurde. Als der Schauer vorbei war, wurde sogleich

wieder gestartet und nun besserte sich auch das Wetter bis hin zum strahlenden Sonnenschein.

Am Ende des Tages sah es für den SV-Wacker ganz gut aus, mit Florian Joachimbauer und Monika Pfaffinger lagen gleich zwei Burghäuser in Führung. Allerdings hatten sich auch noch einige Altöttinger Titelaspiranten den einen oder anderen Flug für den zweiten Wertungstag aufgehoben, so dass noch alles offen war. Am zweiten Wertungstag war das Wetter auch gleich wieder deutlich unbeständiger. Als sich endlich ein trockenes Wetterfenster öffnete, wurden so schnell wie möglich die übrigen Starts durchgeführt.

Am Ende konnte sich Arthur Schweighofer von den Altöttingern noch zwischen die zwei Erstplatzierten Burghäuser drängen. Simon Ehrenscheidtner, ebenfalls von der FG Alt-/Neuötting, erreichte die gleiche Punktzahl wie Monika, so dass es zwei punktgleiche Drittplatzierte gab. Im Stechen um Rang drei hatte Simon Ehren-

scheidtner knapp die Nase vorn, und kaum waren die Hallentore geschlossen, goss es auch schon wie aus Kübeln. So musste die Siegerehrung im Vereinslokal der Altöttinger abgehalten werden, wo dann auch anschließend die gelungene Veranstaltung ihren Ausklang fand.

Text/Foto: Christian Forster



Gute Landung, aber knapp an den 100 Punkten vorbei.

Ziellandewettbewerb beim LSC Ikarus Schleißheim

Bei herrlichem Herbstwetter konnten die Schleißheimer Segelflieger ihren alljährlichen Saisonabschluss-Wettbewerb, den Otto-Kalbfuss-Ziellandewettbewerb ausrichten. Mit neuem Rekord von 27 Teilnehmern galt es den besten Piloten zu finden, der am Genauesten ein winzig kleines Landefeld treffen kann.

Bernd Ulbrich, Fluglehrer beim Ikarus, schaffte es nach 2012 erneut, die auftrumpfenden Flugschüler zu distanzieren und so konnte er den Siegerpokal von der Mitorganisatorin Katrin Lipps in Empfang nehmen. Der zweite Platz ging an Frederik Spangenberg, der erst im Juli 2014 als Flugschüler begonnen hatte und sich vor dem erfahrenen Piloten Alex Will platzieren konnte.

Gestartet wurde an der Winde, die die Segelflugzeuge für diesen Wettbewerb auf eine Höhe von 250 m schleppte. Dann galt es in zwei Durchgängen jeweils das Flugzeug ganz exakt mit dem Hauptrad im 2 m langen Zielfeld aufsetzen zu lassen, um die Maximalzahl von 100 Landepunkten

zu erreichen – und dies bei einer Anfluggeschwindigkeit von knapp 95 Stundenkilometern. Die Leistungsdichte war enorm. Um einen der ersten drei Plätze zu erringen, waren mehr als 180 Lande-Punkte nötig.

Erneut wurde so die qualifizierte Ausbildungsarbeit der Fluglehrer des Ikarus belohnt. Denn wer sein Flugzeug so sicher

und exakt landen kann, ist für den fliegerischen Alltag bestens gewappnet. Und wie es sich für einen gelungenen Saisonabschluss gehört, fand nach der Siegerehrung zusammen mit den Fliegerfreunden vom LSV Sauerland ein Thermikdankfest statt, in der Hoffnung auf eine genauso erfolgreiche und unfallfreie Saison 2015.

Text/Foto: Severin Lohberger



Siegerehrung des Schleißheimer Ziellandewettbewerbs.

Punktlandungen beim Post SV Nürnberg

Gar nicht so einfach, mit dem Segelflugzeug in eines der fünf aufgezeichneten Felder, die noch dazu ziemlich kurz sind, zu landen. Das zeigte sich wieder einmal beim Ziellandewettbewerb, den die Segelflieger im Postsportverein Nürnberg traditionell zum Saisonende veranstalteten.

Treffsicher war der 2. Vorstand Dan Mollenhauer aus Schwarzenbruck, der sich mit dem TWIN III erneut den 1. Platz auf dem Siegerpodest sicherte. "Macht's halt mal besser als ich, dann brauch ich endlich nicht mehr da oben zu stehen", grinste Mollenhauer, als er auf den wackeligen Bierkasten kletterte. Der Sieger des Vorjahres, Bernhard Blasen aus Stöckelsberg wurde beim Stechen gegen Kontrahent Ditmar von Busse (Burgthann) auf den 3. Platz verwiesen. Dass Mollenhauer's Flugschüler ihrem Lehrer in nichts nachstehen, bewies Johannes Werum aus Nürnberg, der den Pokal für den besten Flugschüler in Empfang nehmen konnte. Jörg Sperber aus Altdorf wurde mit dem sogenannten "schwarzen Pokal", der für die schönste, aber sicherste 00-Punkte-Landung steht, ausgezeichnet.

Text /Foto: Rosi Blasen



Ziellanden beim Post SV und fast immer die gleichen Gesichter: Sieger Dan Mollenhauer, 2. Ditmar von Busse, 3. Bernhard Blasen, sowie Johannes Werum mit dem Pokal des besten Flugschülers und Jörg Sperber mit dem "schwarzen Pokal".

LSG Bayreuth freut sich über neue Katana

Die Motorflieger der Luftsportgemeinschaft Bayreuth haben ein neues Flugzeug. Mitte Oktober hat Dieter Gerlach, Vorsitzender der Motorfluggruppe, die neue Katana vom Vorbesitzer aus Kiel abgeholt.

Die Neuanschaffung dient vor allem der Schulung neuer Motorflugpiloten, denn diese hat in den letzten zwei Jahren einen enormen Aufschwung erlebt. Allein in diesem Jahr wurden fünf Flugschüler zum Pilotenschein geführt. Dadurch wurde es nötig, den Schulungsdoppelsitzer vom Typ Katana durch ein zweites Flugzeug gleichen Typs zu ergänzen. Die Katana zeichnet sich durch hervorragende Verbrauchswerte aus: Sie benötigt bloß neun Liter auf 100 km – das schafft bei 200 km/h kein Auto! Die sieben ehrenamtlichen Fluglehrer des Vereins freuen sich bereits darauf, wieder zwei Flugschüler parallel schulen

zu können. Damit verfügen die Motorflieger nunmehr über drei Flugzeuge: Zwei Katana und eine viersitzige Cessna 172, mit der vor allem Reiseflüge unternommen werden können. Durch die Erweiterung

der Flotte können außerdem wieder neue Motorflugschüler aufgenommen werden.

Daniel Große Verspohl



Strahlende Gesichter in und an der Katana nach der Überführung zum Bindlacher Berg: Michael Müller, Knut Zink und Dieter Gerlach (von links). Foto: Ferdinand Hauck

Ein "Baby" wird 60

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen – und zu feiern verstehen die Flieger allemal. Wenn dann noch die großen Segelflieger zusammen mit den kleinen Antikfliegern ein Fest feiern, muss der Anlass schon ein besonderer sein.

So geschehen am Flugplatz Sirchenried des LSV Ried im Landkreis Aichach-Friedberg. Vorsitzender Manfred Kistler hatte eingeladen, den 60. Geburtstag des ältesten Segelflugzeugs des Vereins zu feiern, einem "Grunau-Baby III".

Groß war die Schar der Gratulanten: sämtliche Mitglieder des Segel- und Modellflugvereins Ried sowie viele neue Freunde aus den Reihen der Antikflieger. Der Jubilar in strahlendem Weiß war vor der Flugzeughalle aufgebaut. Den Namen "Dornröschen" hatte das Grunau-Baby erhalten, nachdem es im Jahre 2005 nach dreißig Jahren zu neuem Leben erweckt worden war. Gebaut 1954 von der Segelfluggruppe Maulburg (Schwarzwald), absolvierte das "Baby" am 10.04.1955 seinen Erstflug im Hotzenwald. Dort flog es bis 1963 und wechselte mehrmals den Besitzer: Lör-rach, Säckingern und Müllheim waren die

Stationen. 1970 erwarb es der bekannte Luftbildfotograf Dr. Claus-Dieter Zink, der das "Baby" wenig später dem Deutschen Segelflugmuseum auf der Wasserkuppe stiftete. 1995 wurde es vom Flugzeugbau Bitz (Augsburg) für das dort ansässige Fliegende Museum Josef Koch erworben. Nach dessen Wegzug landete das kostbare Stück schließlich beim LSV Ried.

Einige Gäste hatten auch Modelle des Grunau-Babys mitgebracht, und die Fans durften sogar im offenen Cockpit Platz nehmen. Eine ferngesteuerte "Piper

Super-Cub" schleppte einen Banner über den Platz: "Happy Birthday, Baby". Das Original entstand 1930/31 beim Flugzeugbau Edmund Schneider in Grunau (Riesengebirge), heute Jezow Sudecki (Polen). Wolf Hirth, der damalige Leiter der Segelflugschule machte das "Grunau-Baby" weltbekannt. Obwohl die überlieferten Stückzahlen zwischen 5.000 und 10.000 schwanken, bleibt das "Grunau-Baby" eines der meist gebauten Segelflugzeuge aller Zeiten.

Text/Foto: Dieter Drössler



Fliegen wie zu alten Zeiten: Manfred Kistler im offenen Cockpit.

Ski Fly-In Isny am 21./22. Februar 2015

"Drei Brettl'n, a gführiger Schnee" soll das Motto der Luftsportgruppe Isny – in Abänderung des allseits bekannten Liedes aus den Dreißigern – in Erwartung einer ausreichenden Menge des weißen Niederschlages im Allgäu heißen. Und so planen die Isnyer auch für 2015 wieder ein "Ski Fly-In" für die Brettli-Flieger aus Deutschland und dem nahen Ausland am 21. und 22. Februar.

Die Veranstaltung hat sich zu einer Attraktion in dem kleinen Allgäustädtchen entwickelt; nicht nur Motor-, Ultraleichtflugzeug- und Motorseglerpiloten bevölkern das Fluggelände im Rotmoos, sondern auch Skilangläufer und Spaziergänger, die Starts und Landungen von Flugzeugen auf Skiern zu sehen. Flugzeuge mit konventionellem Fahrwerk, die am Fly-In teilnehmen möchten, aber nicht auf der Schneepiste landen können, werden nach Leut-



Blick von unten auf die "Skiflieger".

PPR-Regelung in EDNL beachten. Isny hat die Betriebspisten 07/25, Frequenz 123,50, Telefon +49 7562 4951. Nord-Platzrunde in 3.000 ft, Isny und das Kurgebiet möglichst umfliegen. Anmeldungen und weitere Informationen bei Christian Lakeberg unter +49 173 8851285. Hinweise und Mitteilungen sind auch unter www.lsg-isny.de zu finden.

Text / Foto: Heinz Mauch

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e. V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 089/45 50 32-10, Fax: -11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de.

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Ernst Hohmann (EH), Herwart Meyer (HM), Martin Plötz (MP), Christoph Schönemann (CS), Manfred Zagel (MZ), Frank Dörner (FD), Angela Kotow (AK), Sabrina Paulus (SP)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1-2015 ist der 09. Februar 2015.

Isar-Segelflug-Cup in Gammelsdorf

Der Isar-Segelflug-Cup ist ein dezentraler Wettbewerb der Vereine aus Landshut, Moosburg und den Segelfliegern der Luftsportvereinigung Albatros. Er dient der Förderung des Streckensegelflugs, der Jugendförderung und der Kommunikation unter den Nachbarvereinen.

Der Wettbewerb im Zeitraum von März bis September 2014 fand inzwischen zum achten Mal statt. Die geflogenen Leistungen sprechen für sich:

44 teilnehmende Piloten, davon acht Junioren, absolvierten über 48.000 Streckenkilometer, davon 20 Streckenflüge über 500 km und drei Flüge über 800 km. Die Saison verlief an den Flugplätzen Moosburg, Landshut und Gammelsdorf unfallfrei. Mit dem Wetter konnten die Segelflieger zufrieden sein, auch wenn aufgrund einiger verregneter Perioden ein Start auf dem aufgeweichten Boden auf der Grasbahn in Gammelsdorf nicht möglich war. Hier hatten die Nachbarvereine so manchen Vorteil, der auch genutzt wurde, wie die Ergebnisse zeigen.

Ergebnisse im Überblick:

- Der Sieg in der Mannschaftswertung geht dieses Mal an den FC Moosburg mit elf gewonnenen Runden.
- Die Nachwuchswertung gewann Max Dengel (LSV Landshut) gefolgt von Maxi Pracher (FC Moosburg) und Sebastian Kehl-Waas (LSV Albatros).
- In der Hauptkonkurrenz holte sich Uwe

Wiedow den Sieg vor Bruno Bayerköhler (beide FC Moosburg) und Franz Draxinger (LSV Albatros), alle drei mit Flügen > 800 km.

- Bei der Geschwindigkeitswertung punktete der zweifache Weltmeister Holger Karow für den LSV Landshut, gefolgt von Bruno Bayerköhler und Uwe Wiedow.
- Der Clubklasse Sieg ging zum zweiten Mal in Folge an Sebastian Maas (LSV Landshut).

Anlässlich der Siegerehrung dankten alle Teilnehmer den großzügigen Sponsoren Reinhard Blum, Axel Ziegenmeyer, Franz Kellner und Andreas Lechner.

Peter Weber

Pilot	Punkte
1 Uwe Wiedow	1565.46
2 Bruno Bayerköhler	1440.79
3 Franz Draxinger	1390.49
4 Holger Karow	1237.05
5 Stefan Lichtmanecker	1217.69
6 Max Dengel	1154.49
7 Ulrich Hakenbeck	1046.74
8 Maxi Pracher	956.17
9 Sebastian Maas	940.21
10 Jürgen Gebert	898.67



Immer ein Erlebnis: Streckensegelflug.

Foto: Max Lecker

Sicher vom Abflug bis zur Landung

Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unser Ziel sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihr Ansprechpartner:

Frank Peter Dörner, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Diplom-Luftfahrtsachverständiger



air-law.de